

EUSES Blättli

Quartierverein Dätttau-Steig
34. Jahrgang | Nr. 136

Juni
2021



Aktivitätenkommission vor dem Aus

Bald keine Veranstaltungen mehr im Dätttau?

Die Abfallheld*innen

Tolle Bilder aus der «Bring3hei»-Aktion

Das Quartier wächst

Die ersten Bewohner*innen im Ziegeleiplatz sind eingezogen



Liebe Leserinnen, liebe Leser

**Gehen oder Bleiben?
Berge oder Meer?
Hotel oder Ferienwohnung?**

Ich spreche natürlich von den Sommerferien, deren Planung mich dieses Jahr ratlos zurückgelassen hat. Im Frühling, wo ich diese Zeilen schreibe, hat uns die Pandemie noch voll im Griff. Optimisten buchten endlich ihren Urlaub in Barbados. Pessimisten verkündeten, dass wir bis an unser Lebensende nie wieder un-gezwungen werden reisen können. Ich stand irgendwo dazwischen. Zwischen Sehnsucht nach Meer und Vernunftferien in den Schweizer Bergen. Und tat – gar nichts. Die ausstehende Entscheidung in unsicheren Zeiten lähmte mich.

So viele Entscheide müssen gefällt werden. Von uns allen. Tag-tätlich. Nicht nur in Bezug auf die Sommerferien, sondern auch bei allem anderen. «In den eigenen vier Wänden bleiben oder in die Gaiwo Alterswohnung?», fragte sich Savas' Schwiegermutter und entschied sich für den Ziegeleiplatz. Wir stellen die neuen Alterswohnungen vor!

«Militär oder nicht?», fragt Michi Nägeli in seiner aktuellen Ko-lumne.

«Generalversammlung schriftlich oder virtuell?», fragte sich der Vorstand des Quartiervereins. Die Resultate der Abstimmungen erklärt Präsident Daniel Aebischer persönlich in diesem Heft.

Nun hoffe ich, Sie wissen, wie Sie sich bei der Frage «Soll ich das Blättli durchlesen oder nicht?» entscheiden. Wir haben schliess-lich doch eine Woche in den Schweizer Bergen gebucht. Ausser-dem werde ich den ganzen Sommer über darauf warten, dass jemand einen Ziegelstein in unseren Garten wirft – wieso? Das verrate ich an dieser Stelle noch nicht...

Ihnen allen wünsche ich schöne Sommerferien im Dättneu, in der Steig oder sonstwo auf der Welt!

Herzlich,

Christine Schär

Titelfoto:
Mila Jovanovic beim
Abfallsammeln
Foto: Mladen Jovanovic



**Quartierverein
Dättneu-Steig**

Präsident	Daniel Aebischer praesident@daettneu.ch
Vizepräsidentin	Maria Wegelin vize@daettneu.ch
Aktuar	Dario Agustoni aktuar@daettneusteig.org
Präsident Liegen- schaftenkommission	Joel Surbeck lk@daettneu.ch
Finanzen	Martin Bächler finanzen@daettneu.ch
Aktivitäten- kommission	Katja Di Marino ak@daettneu.ch
Quartieranliegen/ Verkehr	Maria Wegelin verkehr@daettneu.ch
Quartieranliegen/ Steig	vakant
Schule/Sport	Simone Christen sportkurse@daettneu.ch
Quartierzeitung	Christine Schär redaktion@daettneu.ch
Redaktionsteam	P. Wanzki, S. Oyun, M. Erb, M. Nägeli, S. Jenni, C. Schär
Homepage	Dario Agustoni webmaster@daettneu.ch

Freizeitanlage Dättneu

Reservierungen	www.daettneu.ch oder Petra Iuliano / 077 427 54 16 freizeitanlage@daettneu.ch
----------------	---

Freizeitanlage Steig

Vermietung & Infos: www.steig.info.ch	Hakan Özkan vermietung@steig.info oder 078 904 79 25
Elternratspräsident Schuleinheit Laubegg-Steig	Mario Hartmann elternrat@daettneu.ch www.elternrat-laubegg.ch

Impressum Herausgeber

Quartierverein Dättneu-Steig, 8406 Winterthur

Inserate	Stefan Jenni, inserate@daettneusteig.org	
Redaktion	P. Wanzki, S. Oyun, M. Nägeli, S. Jenni, M. Erb, C. Schär	
Layout	atelier ^{BS} , info@atelierbs.ch	
Korrektorat	Hans Bertschinger	
Druck	Mattenbach AG, info@mattenbach.ch	
Auflage	1700 Exemplare	
Nächste Ausgabe	September 2021	
Redaktionsschluss	15. Juli 2021	

Inserate Preisliste

1/1 Seite	A4 (randabfallend)	CHF 485.00
1/1 Seite	188 x 259 mm	CHF 485.00
1/2 Seite	188 x 127 mm	CHF 245.00
1/4 Seite	91.5 x 127 mm	CHF 135.00
1/8 Seite	91.5 x 61 mm	CHF 70.00



Erste Erfolge für DOHA Initiative	3
Rückblick 62. Generalversammlung Quartierverein Dätt nau-Steig	5
Werde jetzt Mitglied im Quartierverein Dätt nau-Steig!	5
Die Abfallheld*innen von Dätt nau-Steig	6
Die «grosse Schwester» des Quartiervereins Dätt nau-Steig	7
«Zuerst tönte es fast zu exklusiv für mich»	8
«Blickpunkt Töss» am 21. September 2021	9
Was wäre, wenn es die Aktivitätenkommission nicht mehr gäbe?	10
Ein süsser Ziegelstein	13
«Fit im Dätt nau» erwacht allmählich aus dem Tiefschlaf	14
Endlich ist wieder Lesesommer!	15
Neue Nachbarn im Dätt nau	16
Neuer Coiffeursalon am Ziegeleiplatz	17
Gespräch zwischen dem Eisbären und dem Moschusochsen	18
Maskerade	19
«I packe i min Rucksack»	19
Fotografie Wanzki	21
Der Michi und das Militär	22
Mit Fäden «zeichnen»	24
Was haben Schneemänner, Ohrringe und ein ehemaliges Kinderzimmer gemeinsam?	25
Fast ein Heimspiel	26
Es GITS was zu erzählen	27
Freizeitangebote	28
Für die Kleinsten	28
Treffpunkte & Quartierveranstaltungen	29
Noch kein Vereinsmitglied beim Quartierverein Dätt nau-Steig?	31

Erste Erfolge für DOHA Initiative

Für ein Dätt nau ohne Hochspannungsanlagen

Jahre der Vorbereitungen, akribischer Recherchen und der unermüdlichen, ja fast penetranten Beharrlichkeit zeigen endlich Wirkung. Entscheidende Schritte in die richtige Richtung sind getan, jetzt braucht es Euch.

Am 4. März 2021 fand eine virtuelle Infoveranstaltung für alle Interessierten zum Thema DOHA statt. Wir können inzwischen von einem Erfolg sprechen, denn es haben einige Eigentümer*innen dem Aufruf Folge geleistet, rechtliche Hilfe in Anspruch nehmen zu wollen. Wie kam es dazu? Im Spätherbst 2020 trafen sich der Pionier und Vorreiter zum besagten Thema, Christoph Tanner, der willige Nachfolger Borut Gracej und der QVDS Präsident Daniel Aebischer mit dem Ziel, konkrete Schritte für die Zukunft festzulegen. Wir beschlossen, professionelle Hilfe in Form eines Rechtsbeistands in Anspruch zu nehmen, was schliesslich auch die Infoveranstaltung zur Folge hatte.

Was beinhaltet überhaupt der Überbegriff DOHA

Damit aber nun etwas Licht für Euch alle in den Dschungel der Halbwahrheiten und Gerüchte kommt, hier ein paar Erklärungen:

1. DOHA («Dätt nau ohne Hochspannungsanlagen») wird grundsätzlich in zwei Aktivitäten eingeteilt:
 - a) Rechtliche Fragen der Eigentümer*innen von Grundstücken, auf denen die Leitungen stehen (sogenannte Dienstbarkeitsverträge und das Verhalten gegenüber den Stromproduzenten)
 - b) Politisches Engagement für alle Anwohner*innen von Dätt nau-Steig
2. Die rechtliche Seite ist nur den

Eigentümern vorbehalten, derweil die politische Seite von uns allen aktiv unterstützt werden kann

3. Wir haben zwei unterschiedliche Stromproduzenten und dadurch Eigentümer der Leitungen bei uns im Tal, nämlich die Axpo (quer durch das Tal von Brütten kommend mit zwei 110-kV-Leitungen) und die Swissgrid (eine 220 kV-Leitung im Tal verlaufend von Töss in Richtung Neuburg) und dadurch nun auch zwei Ansprechpartner.
4. Die Zeitspanne einer möglichen Verlegung der Leitungen im Dätt nau kann sich über Jahre, wenn nicht Jahrzehnte hinziehen. Wir arbeiten also für unsere Kinder und deren Zukunft.

Was machen wir fürs Dätt nau

Die Teilnehmenden an der Infoveranstaltung wurden dazu aufgerufen, die rechtlichen Schritte mit der Anwältin, die wir mit ins Boot genommen haben, prüfen zu lassen. Bis heute haben sich erfreulicherweise einige Eigentümer*innen bereit erklärt, diese Schritte mit zu gehen. Wir dürfen auch keine Zeit verlieren, die Dienstbarkeitsverträge bzw. die daraus resultierenden Entschädigungen stehen möglicherweise zur Erneuerung an. Da ist die Rechtshilfe auf jeden Fall sinnvoll. Borut sammelt weiterhin alle Rückmeldungen und leitet sie an die Rechtsanwältin weiter, welche ihrerseits Kontakt zu uns aufnehmen wird.



Wer ist Borut Gracej?

Ich wurde 1965 in Maribor, Slowenien geboren und kam dann 1979 mit meinen Eltern in die Schweiz, zuerst in die Region Baden (AG). Nach meinen Ausbildungen als Maschinenschlosser, Handelsvertreter, Lokomotivführer, Verkaufsleiter und Marketingleiter bin ich heute Leiter Einkauf bei einem der führenden Metallhändler der Schweiz. Aus erster Ehe habe ich zwei Söhne (33 und 28) und bin nun seit über 9 Jahren mit Claudia De Santis liiert (bekannt vom Spiele-Abend des Quartiervereins Dättneu-Steig) und wohne seit August 2019 im Dättneu.

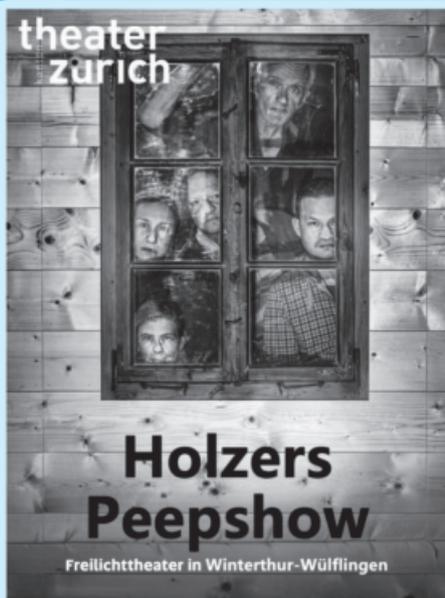
Dem rechtlichen Teil steht der politische Bereich leider etwas weniger positiv gegenüber. Christoph hat diese Erfahrung bereits oft gemacht und muss sie noch immer machen: die politischen Mühlen mahlen langsam. Nichtsdestotrotz, versucht er unermüdlich, die Stadt, die beiden Stromproduzenten und die SBB für Verhandlungen an den runden Tisch zu bringen. Die SBB bietet mit dem Brütener Tunnel/Mehrspur Zürich-Winterthur eine mögliche Variante, die

Leitungen (oder zumindest eine davon) in den Tunnel zu verlegen und ist somit ein wichtiger Verhandlungspartner. Weitere Option ist die Erdverlegung der Leitungen. Hier könnte sich eine Synergie der rechtlichen und der politischen Teilbereiche vom DOHA ergeben.

Interessiert?

Ab auf www.daettneu.org und dort den DOHA-Aufruf anklicken.

Text: Borut Gracej / Foto: Christine Schär, Dan Gracej



Freilichttheater in Winterthur-Wülflingen

Dienstag, 1. Juni 2021, 20.30
Platz beim Reformierten Kirchgemeindehaus,
Lindenplatz 12, 8408 Winterthur-Wülflingen

Ausweichspielstätte:
Saal im Reformierten Kirchgemeindehaus

Veranstalter
Ortsverein Wülflingen &
Quartierverein Dättneu-Steig

Eintritt

Normalpreis CHF 20.-
AHV/Studenten/Schüler CHF 15.-
Kinder bis 16 Jahre CHF 10.-

Nur Abendkasse. Reservation erwünscht:
www.ortsverein-wuelflingen.ch

Holzers Peepshow

von Markus Köbeli

Bei der Bauernfamilie Holzer herrscht die blanke Not. Der Hof rentiert nicht mehr und die Bustouristen stoppen für eine «Pinkelpause». Mit einer raffinierten «Peepshow» auf idyllische Familienszenen gelingt es ihnen, den Touristen das Geld aus der Tasche zu ziehen. Doch das verändert alles...

Zäme sii
Zäme
wachse!

Die Fachstelle Quartierentwicklung der Stadt
Winterthur unterstützt diese Quartiervorstellung

Stadt Winterthur



MIGROS
kulturprozent



Rückblick 62. Generalversammlung Quartierverein Dätt nau-Steig

Corona-bedingt musste die diesjährige und 62. Generalversammlung des Quartiervereins schriftlich durchgeführt werden. Zusätzlich zu den normalen Vereinsgeschäften wie Jahresberichte, Finanzen und Budget standen auch der Gesamtvorstand, die Revisoren und die Redaktion der Quartierzeitung zur Wahl. Sowohl im Vorstand (Ljubica Luaria), in der Revision (Peter Christen) und in der Aktivitätenkommission (Claudia Schällibaum) gab es Rücktritte zu vermelden. Für die Redaktion der Quartierzeitung stellte sich Marisa Erb als neues Mitglied zur Wahl.

Trotz Corona ein finanziell gutes Jahr

Die Mitgliederzahl (Haushalte) blieb per 31.12.2020 sehr stabil bei 332 (+1 gegenüber 31.12.2019). Mit Vorstand und Kommissionsmitgliedern sind insgesamt 353 Haushalte Mitglieder.

Aus finanzieller Sicht war das Jahr 2020 trotz Corona-Einschränkungen erfolgreich. Dies, weil auch Anspruch auf Kurzarbeitsentschädigung bei den Angestellten geltend gemacht werden konnte. Abgesehen von der Vermietung der Freizeitanlage konnte in allen Bereichen ein positiver Jahresabschluss verbucht werden. Insgesamt, über den ganzen Verein gesehen, konnte das Vermögen um ca. CHF 3000 gesteigert werden.

Das Budget für 2021 ist weiterhin stark durch die Corona-Einschränkungen beeinflusst. Nach vorsichtigen Schätzungen wird eine ausgeglichene Rechnung in allen Bereichen gelingen. Der Mitgliederbeitrag pro Haushalt soll für 2021 unverändert bei CHF 30 bleiben.

Hohe Teilnahme

Die Teilnahme an der schriftlichen GV war aussergewöhnlich hoch. 64 Mitglieder reichten fristgerecht ihre Stimmen ein. Dies entspricht gut 18% unserer Mitglieder. Dies zeigt, wie stark sich die Mitglieder auch in schwierigen Zeiten mit dem Verein identifizieren und diesen unterstützen.

Alle abgegebenen Stimmen waren gültig und wurden nach dem Stichtag, vom 11. April 2021, durch den Aktuar Dario Agustoni und dem Präsidenten Daniel Aebischer gezählt und ausgewertet.

Keine Überraschungen

Die Jahresberichte, die Rechnungen 2020, der Revisorenbericht 2020, die Budgets 2021 und der Mitgliederbeitrag 2021 wurden mit über 90% der Stimmen angenommen. Bei den Wahlen in den Vorstand, der Revision und der Redaktion wurden alle bisherigen Mitglieder mit ebenfalls über 90% der Stimmen für die Amtszeit 2021 bis 2023 wiedergewählt. Ebenfalls mit grossem Mehr wurde Marisa Erb in die Redaktion und Savas Oyun als neuen zweiten Revisor (bisher Ersatzrevisor) gewählt. Beide treten nun ebenfalls eine 2-jährige Amtszeit an.

Leider konnten die Zurückgetretenen nicht wie üblich im Rahmen einer GV für ihren grossen Einsatz und ihr Engagement verdankt werden. Aber der Verein dankt trotzdem ganz herzlich für alle geleisteten Unterstützungen und jeden Einsatz. Ohne persönliche Einsätze wäre ein aktiver Verein und ein lebendiges Quartier nicht möglich. Und gerade in schwierigen Zeiten braucht es engagierte Einwohnerinnen und Einwohner mehr denn je. Vielen Dank an Ljubica, Claudia und Peter!

Werde
jetzt Mitglied
im Quartierverein
Dätt nau-Steig!

Zäme hebe
zäme stah!

Ob bei Bus und Velo-Anbindung, Littering, Hochspannungsleitungen, Autobahn- und Bahnausbau, Schule, Quartier- und Stadtentwicklung – wir reden und gestalten mit!

Für nur CHF 30 pro Haushalt und Jahr unterstützt Du die Interessen der Quartierbevölkerung von Dätt nau-Steig und hilfst mit, ein aktives und lebendiges Quartier zu erhalten.

Dafür erhältst du viele Informationen und interessante Aktivitäten für Dich und Deine Familie und Zugang zu einem vielseitigen und vergünstigten Sportkurse-Angebot.

Mach also mit und werde noch heute Mitglied. Einfach Code mit dem Handy einscannen und Formular ausfüllen.

Wir freuen uns
auf Dich!

www.daett nau.org/verein/mitgliedschaft.html





Noa Malin



Familie Mete



Familie Hürlimann



Kita am Weiher

Die Abfallheld*innen von Dättnau-Steig

In der letzten Ausgabe von «Euses Blättli» lag eine Abfalltüte bei, die neuste Aktion der Aktivitätenkommission mit dem wohlklingenden Namen «Bring3hei». Wir vom Blättli haben zudem aufgerufen, uns Fotos von den vollen Tüten zu schicken, um die Abfallheld*innen von Dättnau-Steig zu küren.

Wir bekamen wahnsinnig tolle Einsendungen! Etwa von Noa Malin, die von sich aus darauf bestanden hat, die Tüte mitzunehmen und sie zu füllen. Oder die Kita am Weiher, welche ganze vier handelsübliche Müllsäcke voll bekam. Oder Kenzo und Sandra Hürlimann, die schon vor der Aktion ihren Bach gereinigt haben, um ein Vorbild für ihren Sohn zu sein. Robin, Sandro

und Saimen sammelten am Waldrand in Richtung Brütten alles auf, was weggeschmissen wurde. Meryem und Ali haben besonders viele PET- und Aludosen gefunden, die sie zuhause natürlich noch vom Restmüll getrennt haben.

Die Losfee hat sich schliesslich entschieden für Mila (siehe Titelfoto)! Sie zeigt mit ihrer Gestik deutlich an,

was wir uns alle in Zukunft wünschen: Stopp den Abfallsündern! Und Schluss mit den Randalen, die während einer Nacht und Nebel Aktion verschiedene «Bring3hei»-Plakate verwüstet haben. Herzlichen Glückwunsch, liebe Mila, wir schenken dir als kleinen Siegerpreis ein Springseil mit integrierter Zählfunktion.

Text: Christine Schär

Viel Spass damit!



tip2toe
B I O K O S M E T I K

Entspannung
von Kopf
bis Fuss
in Dättnau

Julie-Bikle-Str. 114
8406 Winterthur
078 623 31 21
www.tip2toe.ch

Ihr Partner rund um Immobilien und Treuhand



Immobilien-Treuhand
Bewirtschaftung, Erstvermietung, Verkauf/Vermittlung

Immobilienentwicklung
Innen- und Aussensanierungen, Umbauten

Treuhand
Finanzbuchhaltung, Steuerberatung

wintimmo

Wintimmo Treuhand und Verwaltungs AG
Theaterstrasse 29, 8401 Winterthur
Tel. 057 557 57 00, www.wintimmo.ch

Die «grosse Schwester» des Quartiervereins Dätttau-Steig Die Tösslobby stellt sich vor

Die Tösslobby ist die Dachorganisation und Plattform für den Austausch aller Vereine, Organisationen und Arbeitsgruppen im Stadtteil Töss. Sie bildet die Drehscheibe für den Austausch von Anliegen, die Töss und seine Quartiere betreffen, setzt sich auch für deren Vernetzung ein und fördert den konstruktiven Austausch mit der Stadtverwaltung und der Politik. Innerhalb der Tösslobby gibt es folgende Arbeitsgruppen: AG Verkehr, AG Integration, AG Naherholung, AG Drehscheibe und AG Raumplanung.

In den Arbeitsgruppen kann man neue Projekte einbringen, daran mitarbeiten und auch erfolgreich zu Ende führen. Darum sind sie nebst den Quartiervereinen der ideale Rahmen, um sich im Stadtteil Töss aktiv einzubringen.

Die Anfänge

Die Tösslobby wurde am 19.09.2006 im Rahmen des Projekts «Töss» gegründet. Sie ist ein partizipatives Quartierentwicklungsprojekt, das die Stadtverwaltung Winterthur gemeinsam mit der ZHAW und der Abteilung Soziale Arbeit der Hochschule Luzern entwickelt hat. Ziel ist es, eine nachhaltige Quartierentwicklung zu gewährleisten. Die damit verbundenen Aufgaben sind:

- Zusammenhalt / Koordination der Vereine und Institutionen in Töss
- Bündelung der Kräfte und Energien, die in der grossen Freiwilligenarbeit im Rahmen der verschiedenen Institutionen momentan in Töss investiert werden
- Interessenvertretung und Ansprechpartnerin gegenüber der Stadt
- Plattform für die Integration aller Bevölkerungssegmente in Töss

- Förderung der Lebensqualität
- Übergreifende Bearbeitung von Problemen aus den Quartieren

Eine innovative Erfolgsgeschichte

Die 2006 aufgebaute Struktur hat einen grossen Nutzen; Drei Mal pro Jahr findet die Mitgliederversammlung statt, an welcher alle Mitglieder Anliegen oder Projekte einbringen können, um sich die Unterstützung von ganz Töss zu sichern. Einmal pro Jahr trifft sich die Tösslobby mit dem Stadtrat und der Stadtverwaltung Winterthur zu einem runden Tisch, um aktuelle Anliegen gemeinsam zu besprechen. Der Besuch des Gesamtstadtrates in Töss «Blickpunkt Töss», der alle paar Jahre stattfindet, wird ebenfalls gemeinsam mit der Stadtverwaltung organisiert. Der nächste Blickpunkt Töss findet übrigens bald statt. Am 21. September 2021 ist die ganze Tössemer Bevölkerung eingeladen, den Gesamtstadtrat zu treffen.

Die Tösslobby ist die erste Dachorganisation in der Schweiz, die sich in dieser Art und Weise um die Belange in einem Stadtteil gekümmert und ent-

sprechende Strukturen aufgebaut hat. Lange wurde der Verein von der Vizepräsidentin Flurina Pescatore geführt. Nun endlich konnte, wegen Corona auf dem Zirkularweg, mit Line Girardin, als vorherigem Vorstandsmitglied, eine engagierte Präsidentin gefunden werden. Wir freuen uns und gratulieren Line nachträglich ganz herzlich zu ihrer Wahl.

Vertretung für Dätttau-Steig gesucht

Zuletzt in eigener Sache: Der Quartierverein Dätttau-Steig sucht engagierte Personen, die bereit wären, die Anliegen der Dätttau- und Steigemer-Quartierbevölkerung in diesen Arbeitsgruppen einzubringen. Momentan sind wir in der AG Naherholung noch mit niemandem dabei. Bei Interesse melden Sie sich unbedingt per Mail bei Maria Wegelin unter verkehr@daetttauasteig.org. Herzlichen Dank!

Weitere Infos zur Tösslobby unter:
www.toesslobby.ch

«Zuerst tönte es fast zu exklusiv für mich»

Interview mit Line Girardin, der neuen Präsidentin der Tösslobby



Maria:
Erzähl uns bitte etwas über dich (Familie, Alter, Ausbildung etc.).

Line:

Ursprünglich komme ich aus dem Kanton Jura, studiert habe ich Chemie in Basel und ich arbeite seit 21 Jahren bei der Nationalen Alarmzentrale. Die Arbeit dort ist sehr spannend, deswegen bin ich immer noch dort, obwohl die Fachstelle des Bundes 2019 von Zürich nach Bern umgezogen ist. Ich habe 2 Kinder und wohne seit 12 Jahren in Töss, im Eichliacker-Quartier. Dort bin ich seit 2012 im Vorstand des Quartiervereins, seit zwei Jahren als Präsidentin.

Deinem Namen und Akzent nach bist du keine gebürtige Tössemerin. Was hat Dich nach Töss gebracht und wie lange lebst du schon hier?

Dort woher ich komme, hat niemand einen Akzent, ausser die Deutschschweizer Touristen :-). Ehrlich gesagt, kannte ich Winterthur, geschweige denn Töss, vor meinem Umzug hierhin nicht. Der Zufall bei der Wohnungssuche hat uns nach Töss gebracht. Dann habe ich tolle Nachbar*innen kennengelernt und bin immer noch da :-)

Was hat dich dazu bewogen, erst als einfaches Vorstandsmitglied der

Tösslobby und nun als Präsidentin mitzuarbeiten?

Lange habe ich nicht recht gewusst, was die Tösslobby ist. Ich hörte nur Wörter wie „Mitgliederversammlung“ oder „Treffen mit dem Stadtrat“, es tönte fast zu exklusiv für mich. Dann habe ich begriffen, was die Tösslobby tatsächlich ist: Ein Netzwerk, eine Struktur, die eine gemeinsame Entwicklung von Töss ermöglicht. Und die Idee finde ich echt Klasse!

Ich habe zuerst bei der AG Raumplanung mitgewirkt: Töss steht vor grossen raumplanerischen Änderungen. Dass es gelingt, uns als «Bevölkerung» mit kompetenten Leuten aus Töss zusammenzuschliessen, um Knowhow in diesem Bereich aufzubauen und von der Stadt ernst genommen zu sein, ist nicht selbstverständlich. Damit unsere Arbeit nicht im Nichts verpufft dafür hilft die Tösslobby als Gesamtstruktur. Ich kann mich persönlich einbringen und lerne gleichzeitig auch viel, was spannend ist.

Als es hiess, der Vorstand brauche Verstärkung, habe ich mich gemeldet, geschnuppert und mich mit den anderen Vorstandsmitgliedern sofort wohl gefühlt. Da ich mit einem vakanten Präsidium nicht viel anfangen kann und niemand dies übernehmen wollte, musste ich halt konsequent sein.

Welche Themen liegen dir besonders am Herzen?

Zurzeit für die Tösslobby sind mir die Themen Raum, Mensch und Umwelt besonders wichtig. Die Entwicklung in der Raumplanung ist aktuell mit verschiedenen Grossthemen, wie das Bahnprojekt MehrSpur Zürich-Winterthur und der Autobahnausbau der A1, sehr unter Druck. Diese spannende Thematik wird in den Arbeitsgruppen (AG) Raumplanung, Verkehr und Naherholung vertieft.

Ein schönes, durchdachtes Quartier ohne Leute hat aber für mich wenig Sinn. Wir haben in Töss die Chance, spannende Leute mit verschiedenen Hintergründen, Kulturen, Lebenserfahrungen und Zielen zu haben. Ich bin überzeugt, dass wenn man die Kräfte bündelt und aufeinander zugeht, Töss weiterhin ein schöner Ort zum Leben ist und sich noch stärker positiv entwickeln kann. Die AG Integration, AG Drehscheibe und zahlreiche Vereine begleiten die Entdeckung der Nachbarschaften, den Austausch zwischen den Kulturen und das Lernen voneinander, was mir sehr wichtig ist. Ein für die Tösslobby etwas neueres Thema ist die ganze Frage rund um das Klima. Vielleicht braucht es eine neue Arbeitsgruppe, welche die Umsetzung der Klimaziele der Stadt begleitet und

hilft, diese in einer für Töss sinnvolle Weise umzusetzen.

Als Präsidentin geht es mir darum, dass die Vereine und die Tössemer*innen zu Wort kommen, die Kräfte zusammen zu bündeln und zu helfen, Töss in einer guten Weise mitzuentwickeln. Jeder und jede ist herzlich willkommen, mitzumachen!

Richtig, wir suchen aktuell noch jemanden aus Dätttau-Steig, der/ die in der AG Naherholung mitwirkt. Wenn jemand Interesse hat, bitte bei mir melden! Wie empfindest du denn den Austausch mit den verschiedenen Vereinen?

Ich treffe sehr engagierte Leute in den Vereinen. Oft kennen sich die Leute schon und können in den Mitgliederversammlungen ihr Netzwerk ausbauen. Es sind angenehme und offenen

Personen, und man unterstützt sich. Vielleicht gibt es hie und da noch Potenzial, sich besser kennenzulernen. Ich hoffe, die Tössemer Dorfet kann dieses Jahr wieder stattfinden. Dort treffen sich jeweils die Vereine, um gemeinsam ein Wochenende und ein Fest für ganz Töss zu gestalten. Und ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass Dätttauere Vereine auch mitmachen werden. ;-)

Und wie ist die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung?

Ich habe bis jetzt in der Stadtverwaltung fast ausschliesslich Personen getroffen, die motiviert, kompetent und offen sind. Wie überall gibt es auch Mitarbeitende, die zurückhaltender sind, Gewisse Projekte brauchen viel Zeit oder werden aus diversen Gründen nicht (gut) umgesetzt und man ist

enttäuscht. Meistens sind Mitarbeiter*innen aber bestrebt, ihre Arbeit zu einem Mehrwert für die Bevölkerung werden zu lassen., Deswegen schätzen sie auch den konstruktiven Dialog mit Quartiervereinen oder der Tösslobby.

Was gefällt dir besonders an der Arbeit in der Tösslobby?

Ich schätze es, Teil eines Netzwerkes zu sein und zu sehen, wie verschiedene Leute zusammen etwas aufbauen können. Als Vorstand wollen wir für die Vereine und Arbeitsgruppen einen Raum schaffen für einen konstruktiven Austausch und eine positive Entwicklung. Ich merke, dass die Koordinationsarbeit wirklich wichtig ist und das motiviert mich.

Interview: Maria Wegelin

Foto: mit freundlicher Genehmigung von Line Girardin

«Blickpunkt Töss» am 21. September 2021

Am Dienstag, dem 21.09.21, empfängt Töss den Stadtrat am «Blickpunkt Töss». Gemeinsam durchleuchten wir Töss, diskutieren über Veränderungen & Chancen, Erfolge & Probleme.

Diskutiere über Dätttau / Steig

Stadträumlich und topografisch sind Dätttau / Steig von Winterthur separiert. Die Abgelegenheit und die Nähe zur Natur bieten wohl Vor- und Nachteile. Welche? Dätttau hat eine unglaublich rasante Entwicklung hinter sich. Zu schnell? Komm an den «Blickpunkt Töss» und diskutiere mit.

Frag den Stadtrat

Du bestimmst die Themen! Was möchtest Du vom Stadtrat beantwortet haben? Fragen, die Dich persönlich betreffen, für Deine Kinder wichtig sind,

Deinen Verein beschäftigen oder dem Gewerbe unter den Nägeln brennen. Der Gesamtstadtrat steht Red und Antwort, alle 4 Jahre am «Blickpunkt Töss».

Unser Aufruf – an DICH! Ob gross oder klein, jung oder alt, Frau oder Mann, aus aller Welt

Wir sind gespannt, welche Veränderungen in Töss Dich beschäftigen, wo Du Chancen siehst, welche Erfolge Du anerkannt und welche Probleme aus Deiner Sicht zu lösen sind. Reiche Deine konkreten Fragen und Themen für den



«Blickpunkt Töss» bis 08.06.2021 ein an vorstand@toesslobby.ch. Natürlich bietet der Anlass auch Platz für spontane Fragen.

Weitere Informationen zum «Blickpunkt Töss» findest Du unter www.toesslobby.ch und in der nächsten Ausgabe vom «De Tössemer».

Text: Marc Wyler / Foto: toesslobby.ch



Was wäre, wenn es die Aktivitätenkommission nicht mehr gäbe?

Diese Vorstellung möchte ich lieber nicht haben, daher stelle ich die Arbeit der Aktivitätenkommission lieber vor. (Wortspiel ;-)

Flohmarkt, Männerkochen, Vakitag, Kinderbasteln und vieles mehr hat das Dätttau zu bieten. Dies alles organisieren zurzeit Katja Di Marino und Ivo Hausheer mit einigen Helfer*innen im Hintergrund. Viele Leute sind bereit, Kuchen zu backen oder eine Verkaufsschicht zu übernehmen, aber die Gesamtorganisation eines Anlasses machen, will niemand. Aber was macht die Aktivitätenkommission (kurz AK) eigentlich genau? Muss man an jedem AK-Anlass dabei sein? Ich bin kein PC-Profi, nehmt ihr mich trotzdem? Diese und weitere Fragen kläre ich in «Marisa macht's» auf.

Montagabend kurz nach 20.00 Uhr treffen wir uns in der Freizeitanlage Dätttau. Es ist die erste von vier Sitzungen im Jahr. «Normalerweise sind unsere Sitzungen sehr speditiv gehalten, wir haben ja alle noch eine Familie zu Hause» meint Ivo. Ich möchte von den beiden wissen, was ihre Arbeit ist bei der AK. Was ist zu tun und was sollte man mitbringen, um ein Teil der AK zu werden?

Katja meint: «Wir gestalten ein Jahresprogramm und versuchen uns Events auszudenken, welche die ganze Bevölkerung ansprechen. Dann gestalten wir Flyer und verteilen diese anschliessend in die Briefkästen. Wir machen Listen für die Anlässe, beispielsweise wer vom Kuchenbackkomitee welchen Kuchen bringt, welches Material für den Event benötigt wird, welche Bewilligungen eingeholt werden müssen etc. – Ob die Liste von Hand oder auf dem PC geschrieben wird, ist nebensächlich. Wir organisieren Helfer, mieten Lokalitäten, legen das Programm fest und sind an den Events vor Ort.»

«Seid ihr an jedem Event dabei?» möchte ich wissen. «Nein», meint Ivo, «ein

Teil der Aktivitätenkommission zu sein, bedeutet nicht, dass man an jedem einzelnen Event dabei ist. Bei der Aufteilung schauen wir, wer was gerne macht und das organisiert man dann. Beispiel, wenn es dir Spass machen würde, einen Weihnachtsmarkt zu organisieren, dann organisierst du diesen. Wenn du aber lieber einen Wandertag organisieren möchtest, dann organisierst du das. – Je mehr Dätttau*innen und Steigemer*innen mit verschiedenen Interessen in der AK aktiv sind, desto unterschiedlichere Aktivitäten können wir anbieten. Also egal ob Interessensgemeinschaft, Krabbeltreff, Kochkurse mit Spezialitäten aus einem anderen Land, Weihnachtsmarkt, Lesetreff, Englischkurs oder Wandergruppe, jede*r mit einer Idee ist bei uns willkommen.»

ALSO LOS – MELDE DICH!

Wer gerne etwas organisieren oder ein Teil der Aktivitätenkommission werden möchte, meldet sich bitte bei Katja Di Marino. Es wäre doch sehr schade, wenn in einem halben Jahr die Events wieder durchgeführt werden dürften, es aber keine Aktivitätenkommission

mehr gäbe. Denn nur zu zweit können und wollen Katja und Ivo die Aktivitätenkommission nicht länger stemmen. Besonders gefragt sind: Teenager, junge Eltern, Leute mit anderem Kulturkreis oder ältere Personen, welche gerne etwas fürs Quartier beitragen möchten.

Was ein Bier, Ziegelsteine, Fotokamera und der 28.8.2021 miteinander haben?

Euses Ziegeleifäschcht wird der nächste grosse Anlass! Wenn du mehr wissen willst, was wir planen, dann melde dich für die AK an. Ansonsten SAVE THE DATE!

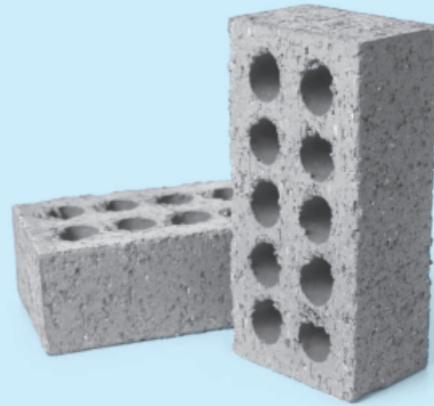
Mein Fazit

«Das war echt kreativ heute – hat Spass gemacht! »

Text: Marisa Erb / Fotos: diverse

**Hast du Interesse mal bei der AK hineinzuschnuppern?
Dann melde dich bei Katja unter
ak@daetttauasteig.org**





Ich rüer dir ...

... en Stei in Garte

Im Quartier Dättnau-Steig gehen von Mai bis August Ziegelsteine von Haus zu Haus oder besser gesagt von Garten zu Garten.

Wer den Ziegelstein bekommt, tut einem Nachbarn, einer Nachbarin oder einer Nachbarsfamilie etwas Gutes, kritzelt seinen Namen oder seine Initialen in den Stein und gibt den Stein an die betreffende Nachbarsperson weiter.

Eine Einwegkamera begleitet den Stein.

Wer möchte, macht ein Foto von sich und/oder von seiner guten Tat, so dass alle Nachbarschaftsdienste festgehalten werden.

Die Fotos und Ziegelsteine werden am "Euses Ziegeleifäscht" ausgestellt.

Also, rüer au du en Stei in Garte und mach mit!

Falls du einen Ziegelstein bekommst und ihn nicht weitergeben kannst oder willst, bitte bring ihn zu einem Mitglied der Aktivitätenkommission.

(Katja Di Marino, Dättnauerstrasse 56c oder Ivo Hausheer, Hündlerstrasse 25)

Ideen für gute Dienste an der Nachbarschaft findest du auf unserer Homepage www.daettbau.org

Alles was jemandem eine Freude macht, ist erlaubt, ja erwünscht!

**Zäme hebe
Zäme
wachse!**

FDP
Die Liberalen



**Annelise
Wehrli Gisler**

Präsidentin FDP Altstadt-Töss

«Sind Sie mit den aktuellen Strukturen der Bildung zufrieden: Schulpräsidien die sich wie Königreiche gebärden, ständig steigende Kosten in der Sonderpädagogik? Ich bin es nicht. Für eine Verbesserung setze ich mich als Bildungs- und Finanzfachperson in der FDP ein.»

www.fdp-winterthur.ch

Unser Küchen-Chef empfiehlt:



Aus Alt mach Neu!

Ist Ihre Küche noch gut in Form, doch besteht der Wunsch mit einem sanfteren Eingriff etwas neuen Schwung in den Küchenalltag zu bringen? Stottert der Kühlschrank oder tropft der Wasserhahn? Ist die Arbeitsfläche in die Jahre gekommen und an vielen Orten der Lack ab? – Als Küchengerätespezialist bringen wir Ihre Küche wieder in Schwung und es entsteht im Nu und mit moderaten Kosten ein neues Küchenerlebnis, ein **elggerküchenlifting** eben.

Martin Tanner freut sich darauf, gemeinsam mit Ihnen festzulegen was erneuert wird, damit Sie Ihre Küche wieder ohne Wenn und Aber geniessen können:
Telefon 052 368 61 64 | martin.tanner@elibag.ch.

ELIBAG

Küchen Innenausbau Türen

NachWunsch | NachMass | Nachhaltig

**Grosse Küchen- & Türausstellung
Samstagvormittag geöffnet, gratis**

Obermühle 16b, 8353 Elgg
Tel. 052 368 61 61, www.elibag.ch
info@elibag.ch

BÜHLMANN
G A R A G E

=

 **HONDA**

Jeep


CITROËN

Garage H. Bühlmann AG
Steigstrasse 8 8406 Winterthur
Telefon 052 260 07 60 www.buehlmann.ch

GRUPPE

MATTENBACH
DAS MEDIENHAUS

INFOS FÜRS DORF,
DIE KLARHEIT BRINGEN -
SCHARF GEDRUCKT VON

MATTENBACH.CH



Ein süsser Ziegelstein

Eröffnung des «Kafi Ziegelstei» im Dättnau

1. Mai – Tag der Arbeit und Steine, da klingelt doch etwas... Aber in diesem Artikel geht es nicht ums Werfen, sondern um eine Eröffnung! Die vom «Kafi Ziegelstei», das Conny Stutz und ihr Team liebevoll eingerichtet haben.

Es ist ein grauer, regnerischer Nachmittag. Wegen Corona dürfen nur die Aussenplätze geöffnet sein. Draussen hält wenigstens ein Festzelt Wind und Wetter von den Festbänken ab. Aber die Dättnauer*innen sind in solchen Dingen unerschrocken. Wenn schon das erste Kafi im Quartier eröffnet wird, dann kommt man auch vorbei, basta. «Das war fix eingeplant, das wir kommen», sagt einer der Gäste. «Und es hat sich gelohnt!» Er spannt den Regenschirm auf und geht. Sofort besetzen die nächsten Gäste den Tisch. Und so wird fleissig Kaffee getrunken oder eine der wunderbaren Sirocco-Teesorten, die ich besonders liebe. Meine Kinder wärmen ihre Hände an einer heissen Ovi. Dazu gibt's Erdbeertörchen und eine Mousse au Chocolat im Glas. So lässt sich das schlechte Wetter doch ertragen!

«Wir hätten natürlich gerne mehr Sitzplätze angeboten», sagt Joel Surbeck, der gerade in der Küche steht und spült. «Am liebsten drinnen oder bei

schönem Wetter hätten wir draussen noch mehr Bänke aufgestellt. Aber ich bin trotzdem sehr zufrieden – es brummt schon den ganzen Tag.»

Ueli Stutz, der sich bei den Gästen erkundigt, ob alles passt, fügt verschmitzt hinzu: «Wichtig ist aber, dass die Leute nicht vergessen, dass es uns morgen auch noch gibt und übermorgen...». Bisher fielen die Reaktionen aber sehr positiv aus, bilanziert er.

Ich mache ein paar Fotos des Kafis, das wirklich wunderschön gelungen ist. Gleich beim Eingang begrüßen einige Kreationen aus dem Gschänklädeli von Conny Stutz die Gäste. Der Tresen ist aus rostigem Stahl mit einem «Kafi Ziegelstei» Cut-out. Und an den Wänden hängen alte Fotos der Ziegeleifabrik, deren Erbe das Kafi an einigen Stellen aufnimmt. Das Give-Away zur Eröffnung, ein Keks in Ziegelsteinform, kommt bei den Gästen auch sehr gut an.

Marianne Puorger, die uns vorhin noch bedient hat, sitzt nun in einer Ecke und



probiert die Tagessuppe. «Ich sollte seit 13 Uhr Feierabend haben, aber das ist meine erste Pause um 15 Uhr», erzählt sie. «Und ich habe mich heute Morgen noch gefragt, ob ich das Sodoku mitnehmen soll. Das habe ich definitiv nicht gebraucht!», lacht sie. Marianne freut sich darauf, künftig einmal pro Woche im Kafi auszuhelfen. «Die Mai-Pläne sind gemacht – und dann schauen wir einfach mal, wie's läuft.»

Meine Kinder frieren mittlerweile trotz Decke und wärmenden Getränken und drängen auf die Heimreise. «Wir waren überwältigt über die grosse Gästeschar, die trotz des regnerischen Wetters den Weg ins Kafi unter die Füsse nahmen und wir sind dankbar für die Geduld, die uns die Gäste bei unserem Kaltstart entgegenbrachten.», bilanziert Conny Stutz am Ende des Tages. Wir von der Redaktion wünschen dem sympathischen Team vom «Kafi Ziegelstei» viel Freude an der neuen Arbeit und gutes Gelingen!

Text und Fotos: Christine Schür

«Fit im Dätt nau» erwacht allmählich aus dem Tiefschlaf

April 2021: Seit Monaten sind die Turnhallen für uns geschlossen. Jegliche Aktivität in Gruppen ist untersagt. Unser Sportkursangebot «Fit im Dätt nau» fiel bereits zum zweiten Mal in einen unerwünschten Tiefschlaf.

Anfang März durften dann wenigstens die Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren wieder mit dem JazzTanz bei Andrea Benz starten.

Auch die Teilnehmerinnen unserer Pilates-Kursen haben auf Wunsch die Möglichkeit, dank einem privaten Angebot der Kursleitung Carmen Merz, den vertrauten Instruktionen via Zoom-Lektionen zu folgen.

Aber nichts geht über das gemein-

same Aktivsein! Mit dem Frühlingstart wehrten sich, dank Eigeninitiative der Kursleiterin Vreni Bosshard, auch einige Teilnehmerinnen des Bodyforming-BBP gegen den Corona-Entzugs-Blues. Sie nutzten die Gelegenheit, da ihr Workout in einer etwas angepassten Form auch outdoor möglich ist. Wie schön war es doch, endlich wieder gemeinsam sportlich aktiv zu sein, begleitet von Vogelge-

zitscher, in unserem schönen, naturnahen Quartier!

Allerdings hoffen wir alle sehr, dass bis zum Erscheinen dieser «Euses Blättli» Ausgabe, die Hallen wieder offen sind und wir alle Kurse wie gewohnt wieder miteinander durchführen dürfen. Ich freue mich sehr auf das vollständige Erwachen aus dem Tiefschlaf.

Text: Simone Christen, QVDS Sportkurse

Keine gefährlichen Experimente mit unserer Volksschule!

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Winterthur,

wir alle wissen, wie elementar wichtig die Volksschule für die **Zukunft unserer Kinder ist**. Die Mehrheit des Gemeinderats will mit der Revision der Gemeindeordnung die seit Jahren bewährten **Kreisschulpflegen abschaffen**.

Soll sich zukünftig wirklich ein Verwaltungsangestellter, der in Konstanz oder Frauenfeld wohnt, um unsere Volksschule kümmern?

Dagegen wehre ich mich, dagegen wehrt sich die SVP!

Unterstützen Sie uns dabei, werden Sie Mitglied bei der SVP:

svp-winterthur.ch/mitmachen

Maria Wegelin
Gemeinderätin SVP



M. Wegelin



Ihre Immobilienexperten für das Stadtquartier Dätt nau.



Stephan Angele



Raphael Michel

Wir unterstützen Sie bei Ihren Immobilienanliegen.

In Winterthur aufgewachsen und verwurzelt. Wir kennen den Winterthurer-Markt und dessen Besonderheiten bestens. Wir sind Ihr idealer Partner für Immobilienanliegen in der Region.

VARIAS
IMMOBILIEN

VARIAS Immobilien AG
Zürcherstrasse 137
8406 Winterthur
Tel. 052 208 10 00
info@varias.ch
www.varias.ch



Wir unterstützen Sie bei:

- Kostenlose Immobilienschätzung
- Verkauf WHG, EFH, MFH, Bauland
- Beratung im Erbfall
- Immobilienverwaltung
- Unverbindliche Beratung zum Thema Immobilienbesitz
- Immobilienfinanzierung

Endlich ist wieder Lesesommer!

Der kommende Sommer wird wieder ein Lesesommer! Bereits zum 12. Mal findet der Traditionsanlass der Winterthurer Bibliotheken statt – und dieses Jahr wird es sportlich.

Seit über 20 Jahren animiert der Lesesommer Kinder und Jugendliche zum regelmässigen Lesen in ihrer Freizeit. Das gilt auch für den Lesesommer 2021, zu welchem die Winterthurer Bibliotheken, gemeinsam mit sechs Bibliotheken aus der Region einladen. Der Lesepass verschafft Kindern und Jugendlichen Zutritt zum Wettbewerb und zu spannenden Lesewelten. Das Motto für 2021 lautet: Auf die Plätze, fertig... lesen! Möglichst viele der über 8'500 Primarschulkinder aus Winterthur und Umgebung sollen 2021 die Freude am Lesen entdecken und sportlich und fair auf das Ziel hinarbeiten, mindestens 30 Lesetage innert zwei Monaten zu erreichen.

Ab dem 26. Mai kann man sich in allen teilnehmenden Bibliotheken für den Lesesommer einschreiben. Das Sommerprogramm richtet sich an Schulkinder bis Jahrgang 2006. Wer das Lesesziel erreicht, kann an der Verlosung von 20 tollen Preisen am Schlussfest teilnehmen.

Leseparcours mit Anmeldung

Passend zum Motto starten wir den ersten Lesetag mit einem Leseparcours, welcher am 19. Juni auf dem Kirchplatz in Winterthur stattfindet. Die Protagonisten vom letzten Lesesommer, die Waschbären, trainieren für die Zoo-Olympiade und benötigen Unterstützung. In kleinen Gruppen werden zusammen mit einem Lesecoach diverse Trainings absolviert. Eine Anmeldung im Vorfeld in einer der teilnehmenden Bibliotheken ist erforderlich.

Fleissiges Lesetraining macht Spass und zahlt sich aus. Wen das regelmässige Training ins Schwitzen oder den Kopf zum Rauchen bringt, kann mit 15 erreichten Lesetagen in einer der teil-

nehmenden Bibliotheken einen Gratisseintritt ins Hallen- und Freibad Geiselweid abholen. Es hat solange es hat! Nach 30 Lesetagen gibt es zudem im Tausch gegen den Lesepass einen Gutschein für das Lesesommer-T-Shirt. Alle Informationen rund um den Lesesommer sowie zur Durchführbarkeit der Aktivitäten erfahren Sie ab dem

26. Mai auf www.lesesommer.ch oder in den teilnehmenden Bibliotheken.

Text: Rebecca Lehmann / Bild: Winbib

50 Jahre Bibliothek Töss

Am 11. September feiert die Bibliothek Töss ihr Jubiläum mit einem Fest. Informationen finden Sie demnächst unter: www.winbib.ch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Lesesommer 2021
Auf die Plätze, fertig... lesen!



winbib
Lernen – in meiner Bibliothek

Stadt Winterthur 

Der Lesesommer wird dieses Jahr sportlich.



Neue Nachbarn im Dätt nau

Die erste Etappe des Ziegeleiareals ist fertiggestellt

Die erste Etappe des Ziegeleiareals wurde im Januar fertiggestellt und im Februar zogen bereits die ersten Bewohner*innen der Alters- und Invalidensiedlung gaiwo ein. Meine Schwiegereltern gehörten auch zu den glücklichen Bezüglern. Da liegt doch ein Bericht nahe?

Meine Schwiegermutter hat zwei Töchter und als Schwiegersöhne wird von uns erwartet, dass mein Schwager und ich den Umzug stemmen. Glücklicherweise bekamen wir genügend früh Wind davon. Wir konnten beim Ausmisten tatkräftig anpacken, denn jeder entsorgte Gegenstand war ein Gegenstand weniger zum Schleppen. Meine Frau und ihre Schwester haben zwei Wochen vor dem Umzug begonnen alles vorsichtig einzupacken und den Umzugstag zu planen. Für den Umzug hatte jede Partei einen halben Tag, was für uns bedeutete, schnell zu arbeiten.

Am Tag X waren wir früh unterwegs, gut organisiert und vorbereitet. Als ich zum ersten Mal ins neue gaiwo Gebäude eintrat, fiel mir die sehr grosszügig geschwungene Treppe auf. Mir fiel ein Stein vom Herzen, dies erleichterte den Umzug ungemein. Grundsätzlich machte das gesamte Gebäude einen sehr grosszügigen und durchdachten Eindruck. Der Eintritt erfolgt über eine Schleuse, deren Türen sich automatisch öffnen und schliessen. Die Gänge sind breit, alle rollstuhlgängig, der Keller geräumig. Nur der Aufzug ist etwas klein ausgefallen. Die 3-Zimmer Wohnung hat Charme, einen guten

Ausbaustandard und einen schönen Balkon.

Die meisten haben eine Umzugsfirma beauftragt

Als ich den Mietzins hörte, hat mich die Höhe überrascht, aber ich wollte mehr über dieses Gebäude wissen, also habe ich mich mit Daniela Müntener, der Siedlungsleiterin, getroffen. Sie erzählte mir, dass von den 31 Parteien bereits 30 vermietet seien und 23 davon auch schon eingezogen sind. Dass die meisten Bewohner*innen eine Umzugsfirma aufgeboden haben, rückt zwar unsere Anstrengungen in ein neues Licht, was meine Rückenschmerzen aber trotzdem nicht lindert. Im Unterschied zu vielen anderen gaiwo Siedlungen, werden die Ziegeleiwohnungen nicht subventioniert, was somit auch meine anfängliche Überraschung erklärt.

Die Diversität ist hoch in der Siedlung. So findet man pensionierte Ehepaare und Singlehaushalte, man hört nebst Deutsch auch Italienisch, Spanisch, Türkisch und weitere Sprachen. Der jüngste Anwohner ist 47 Jahre und die älteste 90 Jahre alt. Eine Konstellation hat mir jedoch besonders gefallen. Daniela erzählte mir von drei Freundinnen, die zusammen Interesse bekundet

haben und von denen nun jede in eine Wohnung gezogen ist. Der Gedanke, nahe bei Freunden zu sein aber trotzdem einen eigenen Rückzugsort zu haben, hört sich auch für mich verlockend an. Ein Vorteil ist auch, dass alle Freiheiten gewährt werden, aber trotzdem eine diskrete Betreuung geboten wird. Dies widerspiegelt sich auch in der Mobilität der Anwohner*innen, welche sich vom Stadtbus, übers Velo, bis hin zum Auto erstreckt. Hie und da sieht man auch ein Kickboard, einen Ball oder hört Kindergelächter, was in dieser Siedlung mit sehr viel Wohlwollen aufgenommen wird, versichert mir Daniela. Sie weiss das alles, weil ihre Aufgabe unter anderem darin besteht, die erste Anlaufstelle für alle zu sein. Das heisst, sie macht die Wohnungsübergaben, ist für die Organisation der Unterhaltsarbeiten zuständig, fördert gemeinsame Aktivitäten, kümmert sich um das Wohlbefinden der Anwohner, bietet Unterstützung bei Problem- und Fragestellungen und vieles mehr. Das alte Ziegeleiareal entwickelt sich sehr vielversprechend. Wir sind gespannt auf die nächste Etappe, wenn die Migros und der Denner ihre Pforten öffnen.

Weitere Neuigkeiten vom Ziegeleiplatz

- Übergabe des Baufeldes II an die gaiwo Alters und Invalidenwohnungen im Februar erfolgt
- Abtretung des Ziegeleiplatzes an die Stadt
- Übergabe des Baufeldes II an die Eigentümer April/ Mai
- Übergabe der Gewerberäume in Baufeld 1 ab Mai 2021

Wie einigen sicher aufgefallen sein dürfte, ist bereits die zweite Baue-tappe ausgesteckt. Bis 2023 sollen weitere 34 Wohnungen zur Verfügung stehen. Wer interessiert ist, muss sich schnell bei den Keller Unternehmungen melden.

Neuer Coiffeursalon am Ziegeleiplatz

Von Griechenland via Portugal ins Dätt nau

Im Oktober 2021 wird es soweit sein. Panagiota Tsoka eröffnet ihren Coiffeursalon für Damen und Herren am Ziegeleiplatz, gleich neben der Migros. «Ich hatte schon in Athen einen eigenen Salon. Jetzt wird mein Traum auch im Dätt nau wahr», erzählt die gebürtige Griechin. Seit 20 Jahren arbeitet sie als Coiffeuse. Ihre Spezialitäten sind feine Mèches, Locken und Föhnstyling. Schmunzelnd ergänzt sie: «Meine Kundinnen nannten mich manchmal Künstlerin.»

Dank der Liebe kam sie im 2010 nach Winterthur und wohnt seit 7 Jahren im Dätt nau. Sie und ihr Mann hatten sich während Ferien in Portugal kennengelernt, er kam aus der Schweiz, sie aus Griechenland. Zuerst zog er zu ihr nach Athen. Sie führte damals mit einer Geschäftspartnerin einen Coiffeursalon. Unstimmigkeiten bedeuteten die Zusammenarbeit aber. Und so entschieden sich Panagiota Tsoka und ihr Mann Griechenland zu verlassen und in der Schweiz eine Familie zu gründen. Heute sind ihre Mädchen 9 und 4 Jahre alt. Bis zur zweiten Geburt arbeitete Panagiota Tsoka dreieinhalb Jahre in Uster und danach als Haus-

frau. «Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für mich nochmals etwas Eigenes zu starten. Ich freue mich sehr darauf, neue Leute kennenzulernen», erzählt sie mit leuchtenden Augen.

Die Idee von etwas Eigenem hatte die aufgestellte Griechin schon länger im Kopf. Immer wieder schaute sie sich in Winterthur nach geeigneten Objekten um, fand aber nichts Passendes. «Ich hatte immer das Gefühl, etwas wartet im Dätt nau auf mich», erklärt sie. Als dann die Überbauung am Ziegeleiplatz entstand, witterte sie ihre Chance. Aber Durchhaltewille war gefragt. Denn bei der ersten Anfrage vor einem Jahr erhielt sie eine Absage, da es keinen Platz

mehr hatte. Gut, dass sie zwei Monate später nochmals anrief. Sie erhielt die Zusage, da unterdessen Räumlichkeiten frei wurden. Bis zur Eröffnung im Oktober ist die zukünftige Geschäftsführerin jetzt beschäftigt mit Möbel organisieren, einen Namen kreieren und einer Website aufschalten, damit Termine auch online gebucht werden können. Alle ihre Wünsche sind in Erfüllung gegangen. Alle bis auf einen: «Im Moment bin ich alleine. In Zukunft könnte ich mir vorstellen, die Arbeit mit einer Kollegin, zum Beispiel ebenfalls einer Mutter, zu teilen.»

Text + Foto: Danja Marazzi

Trost Maurerarbeiten Umbauten

Inhaber: **M. Stieger** Dammwiesenstrasse 9
8406 Winterthur
info@trost-maurerarbeiten.ch
Fax 052 534 71 75

Natel **079 336 52 69**



Gartenbau TAIMurodov

Zeit für Präzision in Ihrem Garten!

Gerne beraten wir Sie und erstellen Ihnen kostenlos und unverbindlich eine Offerte.

Navruz Taimurodov, Dätt nauerstrasse 41, 8406 Winterthur
052 202 08 14 - 076 500 76 98 - gartenbau@taimurodov.ch - www.taimurodov.ch



Gespräch zwischen dem Eisbären und dem Moschusochsen

Fabeln der Klasse 5b

In Zusammenhang mit dem Deutsch-Unterricht haben wir uns dem Thema „Fabeln“ gewidmet und schliesslich in Gruppen selbst Fabeln zu einer vorgegebenen Problemstellung geschrieben. Hier ein Beispiel aus dem Unterricht.

Das Thema

Ein Eisbär und ein Moschusochse unterhalten sich über die Erwärmung der Erde. Beide befürchten, dass sie aus ihrer Heimat wegziehen müssen. Wenn das Eis schmilzt, kann der Eisbär nicht mehr jagen. Wenn der Boden auftaut, versinkt der Moschusochse im Sumpf. Sie wollen daher in neue Gebiete ziehen und denken, dass sie gemeinsam stärker sind. Der Eisbär möchte weiter in den Norden ziehen, der Moschusochse hingegen in den Süden.

Die Geschichte von Flavio und Aurora

Eisbär: Komm doch in den Norden!

Moschusochse: Nein, ich will in den Süden ziehen, dort besuche ich meine Familie. Und du kannst dort Pinguine jagen, wenn wir dort sind.

Eisbär: Du weisst doch, dass es ganz im Süden wieder die gleiche Temperatur hat. Oder?

Moschusochse: Wirklich? Ist das so? Das wusste ich gar nicht.

Eisbär: Infomiere dich und dann siehst du, dass ich die ganze Wahrheit sage, es gibt einen Nordpol, aber auch einen Südpol. Also kommst du jetzt oder nicht?

Moschusochse: Weisst du was?

Eisbär: Nein, warum sollte ich das wissen?

Moschusochse: Du kannst ja in den Norden ziehen und ich in den Süden!

Eisbär: Wollen wir nicht zusammen rumziehen? Das wäre doch besser.

Moschusochse: Dann habe ich die beste Idee. Wie wäre es, wenn wir im Sommer nach Norden ziehen und im Winter nach Süden?

Eisbär: Ja, gut wäre das schon, aber das machen wir nur, wenn wir keine andere Lösung finden.

Moschusochse: Wenn das so ist, ziehe ich doch in den Süden und wir erzählen uns dann später, also in einem Jahr, was ich im Süden und du im Norden erlebt hast. Wie findest du das?

Eisbär: Wenn du das so willst, dann mache das doch, ich mache etwas viel besseres als deine Idee. Weisst du, was ich für eine Idee habe?

Moschusochse: Natürlich weiss ich nicht was du für eine Idee hast. Aber bei meiner Idee kannst du alles machen, was du willst und am Schluss erzähle ich dir was ich erlebt habe und du mir. Sei mal ehrlich: Das ist doch eine gute Idee! Ich finde diese Idee jedenfalls perfekt!

Eisbär: Ich finde diese Idee ehrlich gesagt auch gut, aber ich habe dir gesagt, dass wir diese Idee nur nehmen, wenn wir keine andere Idee finden! Ich habe aber auch eine Lösung!

Moschusochse: Ja? Was denn für eine Idee meinst du?

Eisbär: Dieses Jahr gehen wir nach Süden und nächstes Jahr nach Norden.

Moschusochse: Das ist DIE Idee! Das machen wir genau so! Dann ist das für alle fair.

Eisbär: Dann ziehen wir so los!

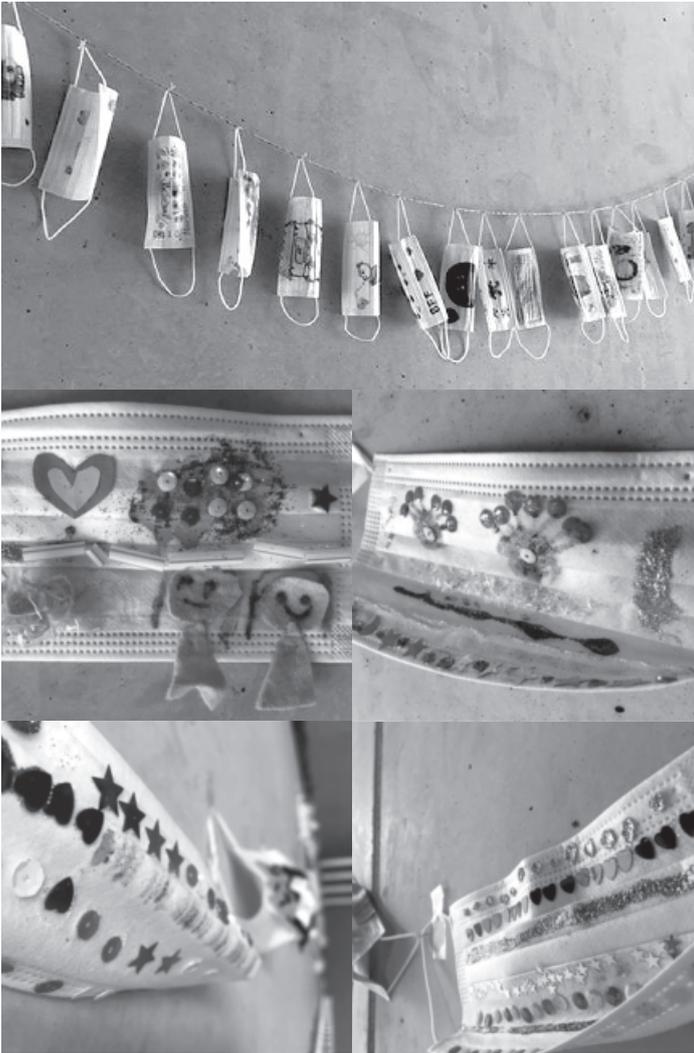
Moschusochse: Ja!

Eisbär: Ist es gut, wenn wir gleich jetzt in den Süden ziehen?

Moschusochse: Ja, das ist gut.

Eisbär: Bis später.

Moschusochse: Tschüss!



Maskerade

Passend zur momentanen Corona Situation haben wir anlässlich der Fasnachtstage, in den Klassen Schutzmasken gestaltet und verziert. Hier einige Kunstwerke, die in den Klassen entstanden sind.

Text und Fotos: Lea Walker



«I packe i min Rucksack»

Lesung der Autorin Mariann Amstutz für die Kindergärten Laubegg

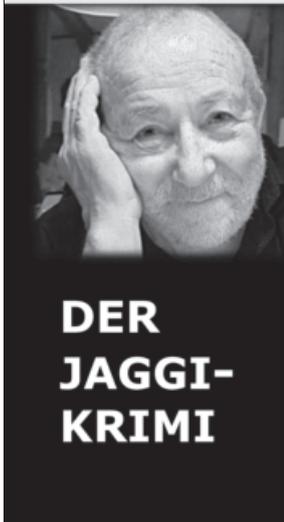
Am Donnerstagmorgen, 21. Januar 2021, durfte jede Kindergartenklasse einzeln im oberen Stockwerk des Kindergartens Laubegg die Lesung von Autorin Mariann Amstutz besuchen. Verpackt in einer Mini-Theater-Aufführung spielte und erzählte Frau Amstutz gekonnt die Geschichte «I packe i min Rucksack».

Der kleine Spatz Johnny, der zwischen den Nestern von Mama und Papa hin und her flog, erlebte dabei so einiges. Freudiges Rucksackpacken, Vogelturnen mit Papa oder kuscheln in Mamas weichen Federn. Auch Papas überraschend neue Freundin und deren Tochter sorgten für manche Freude und Spannung in Johnnys Leben.

Die Kindergartenkinder genossen mit Begeisterung die humorvolle Geschichte der Vogel-Patchworkfamilie und applaudierten zum Schluss herzlich Frau Amstutz.

Text und Foto: Verena Ercihan

Die Sonnenuhr hat Sand im Getriebe
 von **Rudolf A. Jaggi** (Dättnauer Krimiautor)
 Erschienen am 1. September 2020
 im Münchner-Verlag Literareon, offiz. Preis: € 24
 ISBN 978-3-8316-2223-8, 280 Seiten, Hardcover
 Erhältlich im Buchhandel oder beim Verlag.



**DER
 JAGGI-
 KRIMI**



Weitere Infos: siehe www.jaggi-krimi.ch
 Gerne schicke ich Ihnen ein signiertes Exemplar.
 Direktbestellung via meine Krimi-Webseite,
 Preis: CHF 23 plus CHF 7 Versandkosten.

**Wir verkaufen Ihr
 Haus zum Bestpreis!**



**Von bodenständig
 bis gehoben**

043 500 64 64 · winterthur@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/winterthur



ENGEL & VÖLKERS

Wir haben Plätze frei ab September 21

- Kindergruppen mit altersspezifischer Förderung
- Ein professionelles und erfahrenes Team
- 12 Stunden täglich und 51 Wochen im Jahr geöffnet
- Liebevoller Einrichtung der Räumlichkeiten
- Grosser Garten mit Spielplatz und Nähe zur Natur

Viel Platz

Kleine Gruppen

Lange geöffnet



KITA AM WEIHER
 Dättnauerstrasse 130
 8406 Winterthur
www.kita-am-weiher.ch
info@kita-am-weiher.ch
 Tel. 079 889 81 95





Ein Tag im Dättnau bei ... Fotografie Wanzki

Gleich vorweg: einen ganz normalen Tag gibt es bei mir nicht! Mal portraitiere ich Schulklassen, mal bin ich den ganzen Tag auf einer Hochzeit dabei oder ich fotografiere ein süßes Baby. Natürlich gibt es auch langweiligere Tage z.B. mit Bürokräm. Aber heute steht ein aufregendes FineArtPortrait auf dem Programm.

Die Details für das Fotoshooting haben wir schon einige Tage zuvor besprochen und so weiss ich genau, vor welchen Hintergründen mein heutiges Model fotografiert werden möchte. Aber bevor es soweit ist, werde ich erst einmal unser Wohnzimmer zu einem Studio umfunktionieren: Das Sofa wandert in die Ecke, Hintergründe und Studioblitz-Anlage werden aus dem Keller geholt, die gewünschte Garderobe aufgehängt und präsentiert. Das MakeUp-Set steht auch bereit und die Blumen – Schleierkraut mit seinem zarten Weiss – passen heute perfekt. Nun bin ich startklar, aufgereggt und freue mich auf meinen Gast.

Wir starten damit, das Outfit auszusuchen. Dann setze ich beim MakeUp ein paar natürliche Nuancen, um die Augen noch mehr leuchten zu lassen. Mit ein paar einfachen Posen tauchen wir ein in eine ganz eigene Atmo-

sphäre. Hilfestellungen zum richtigen Zeitpunkt, z.B. wohin mit den Händen, helfen dem Mädchen, die ersten Unsicherheiten schnell beiseitezulegen und sich mir und der Kamera zu öffnen.

Wir probieren aus, welches Accessoire zum Look passt, welches Kleid vor welchem Hintergrund am meisten wirkt. Ui, schon 2,5 Stunden vergangen. Kurzes Durchscrollen, ob auch wirklich pro Outfit mindestens ein Hammerbild dabei ist. Ich freue mich schon jetzt, die Bilder nachher durchzugehen und die erste Vorauswahl zu treffen. Die eigentliche Bildbearbeitung mache ich erst ein paar Tage später, denn jetzt kommt gleich meine Familie heim und es wird gekocht!

Vielleicht besuchst du mich bald beim nächsten FineArtFotoShooting? Spür den Zauber!

Text und Fotos: Petra Wanzki / www.fotografie-wanzki.com



Der Michi und das Militär

Absolut inkompatibel, aber ausgezeichnete Nährboden für gute Geschichten

Ich wurde vor kurzem gefragt, ob ich heute lieber Zivildienst oder Militär machen würde. Erstaunlicherweise bin ich doch tatsächlich ins Grübeln geraten. Mit einem sicheren Abstand von einem viertel Jahrhundert und der absoluten Gewissheit nicht mehr eingezogen zu werden, habe ich mich für das Militär entschieden. Dieser Verein produziert einfach zu viele gute Geschichten, die man nicht mehr missen möchte. Hier einige relativ harmlose Anekdoten...



Vom Einleben und Anpassungsschwierigkeiten

Meine letzten Tage vor der Sanitäts-RS habe ich am Openair Frauenfeld verbracht. Diese letzten Stunden in Freiheit wurden dann aber von der Band Status Quo mit ihrem Hit «In the Army now» abrupt torpediert. Meine gute Laune erhielt nicht die leiseste Chance zur Kapitulation. Nein, sie wurde gnadenlos exekutiert! Und man glaubt es kaum, bereits in der zweiten RS-Woche hatte ich ein ernsthaftes Verfahren am Hals. Ich bin unverschämterweise beim Fussball spielen haarnetzfrei mit schulterlanger Mähne im Turn-Tenue über den edlen Kasernenrasen galoppiert. Fünf Tage scharfer Arrest für dieses mit Landesverrat vergleichbare Vergehen, schienen dem Oberst gerade noch knapp angemessen genug zu sein. Doch auch andere fanden sich in diesem sonderbaren Ferienclub nicht gleich zurecht. Der Wunsch von der Wehrpflicht befreit zu werden, entfesselte die Kreativität vieler und gipfelte in den unterschiedlichsten Ausbruchprojekten. Dies begann bei der simplen Unfähigkeit selber seine Schuhe putzen zu können und ging bis zu plötzlich aufkommenden homosexuellen Trieben, was in einer so krass maskulinen Truppe natürlich untragbar war. Lustigerweise blieb der einzig wahre Schwule problemlos bis zum Schluss. Mein direkter Bettnachbar stellte sich jeden Morgen neben sein Bett, urinierte genüsslich auf seine Matratze und gestand anschliessend dem Feldweibel, dass «es» schon wieder passiert sei. Ja, es herrschte Hochbetrieb beim

Kasernen-Psychiater. So wurde unsere Truppe – ohne je feindlichen Frontkontakt gehabt zu haben – schon in den ersten Wochen empfindlich dezimiert.

Sicherheitsmassnahme: Höchstmögliche Unproduktivität

Wir wurden ganz schön herausgefordert, bei diesem «Ich gsehn öppis, wo du nöd gsehsch und es isch oliv-grün». Sonst war eher Hirn ausschalten angesagt, bis zur nächsten Raucherpause. Clever, wer raucht hat mehr Pause. Natürlich haben wir deshalb alle dauernd irgendwie irgendwas geraucht. Zwischen den Pausen waren wir dann aber ganz fleissig darum bemüht, möglichst wenig zu machen. Das verinnerlicht man dort relativ schnell. Man kann sich dabei auch bedenkenlos darauf verlassen, dass dir irgendwann irgendein Vorgesetzter irgendwie relativ laut irgendwas befiehlt. Und dann macht man ganz gehorsam allerhöchstens genau das. Und ja kein bisschen mehr! Eher etwas weniger. Man will ja nicht positiv auffallen. Sonst wird man ja noch zum Weitermachen gezwungen und muss dann selber irgendwann irgendwem irgendwas irgendwie sehr laut befehlen. Und das will man doch unbedingt vermeiden.

Empfang im Dunkeln

Es ist ja so militärische Unsitte, dass man alle Vorgesetzten Grüssen muss, was unweigerlich eine ständige Grüsserei nach sich zieht. Es ist einfach lästig, sich dauernd die verkrampt ausgestreckte Handfläche möglichst zackig an die Stirn halten und teilweise sogar noch dazu Strammstehen zu

müssen. Diese zur gehorsamen Umsetzung unverzichtbaren Dienstgrad-Abzeichen auf dem TAZ 90 (Tarnanzug mit Einführungsjahr 1990) waren ja kaum grösser als ein mickriger Vogelschiss am Kragen. Da musstest du dir ständig die Augen verrenken, um auch ja keinen Vorgesetzten zu brüskieren und ungegrüsst an dir vorbeigehen zu lassen. Höhepunkt dieser fragwürdigen Umgangsform war für Sanitäts-Rekrut Nägeli seine Sonntagswache, gepaart mit dem verflixten Pech zum Zeitpunkt der Wochenendrückkehr am Eingang zur Wache eingeteilt zu sein. Die dort vorherrschende Dunkelheit und mein aus therapeutischen Gründen bewusst angetrunkenener Anti-Depressions-Zustand vereinfachten das geforderte Erkennen eben solcher Ranghöheren auch nicht gerade. Und das bei einer gefühlten Rückkehrer-Truppenstärke von über 200'000 Mann. Es gab nur einen Ausweg, ich musste etwa zwei Stunden lang ununterbrochen Grüssen, Strammstehen und lautstark militärisch-zackig willkommen heissen, egal welcher missgelaunte Dienstgrad gerade an mir vorbei schlurfte.

Schlussendlich beinahe kriegstauglich

Die Sanitätshilfsstelle konnten wir nach 15 Wochen Drill gerade noch so knapp aufstellen, doch schon beim Blutdruckmessen scheiterten einige kläglich. Aber im Gleichschritt marschieren,

einwandfrei. Sozusagen: Hauptattraktion an der Basel Tattoo! Das war sicher den erschwerten Trainingsbedingungen auf dem Kasernenhof zu verdanken. «Links-links-links - Us em Chefi stinks!», wochenlang immer schön den Gleichschritt übend durch die hochdosierten Cannabis-Schwaden, welche pausenlos aus der angrenzenden Arrestzelle entwichen. Kriegstauglich? Wie auch? Auf den fröhlichen Biwak-Ausflug konnte ich heldenhaft mein «Feldpost-Päckli» mitschmuggeln. Im «Gotthard-Schlauch» (einfaches Zelt aus drei Militärblachen) haben wir uns dann in dieser üblen Regennacht gemütlich im Schlafsack liegend zu dritt den Inhalt verinnerlicht. Doch genau dann, als es endlich einmal so richtig gemütlich wurde, kam der Kadi und brach die ganze Übung ab. Schlafsack einpacken, alles andere unbewacht zurück lassen und fluchtartig zum Übernachten in einen sicheren Fussgängertunnel dislozieren. Alles andere sei viel zu gefährlich! Torkelnd, lallend und grölend haben wir auf dem Weg dahin versucht, unserer Scham über diese feige Kapitulation Ausdruck zu verleihen und grosskotzig deutlich bedrohlichere Kriegsszenarien skizziert, welchen wir uns ohne zu zögern heldenhaft für das geliebte Vaterland entgegenstellen würden. Aber wir haben inzwischen auch gelernt aufzuhören, bevor wieder so hinterhältige Verfahren eingeleitet oder gar noch

fiesere Strafen ausgesprochen wurden. Ganz gehorsam und vernünftig sind wir also «I'm a loser baby, so why don't you kill me?» singend unserem angesäuerten Vorgesetzten in Richtung sicherer Tunnel hinterher getrottet.

Und der Dienst am Vaterland geht unerschrocken weiter

Ja, ich bin immer noch im Einsatz. Militärisch gesehen unentbehrlich für das Gesundheitswesen, aber sicherlich auch absolut entbehrlich für diese stolze Armee! Aber wie es halt so ist, alte Männer erzählen gerne vom Krieg. Ich werde euch aber mit weiteren Geschichten verschonen. Auch wenn ich noch so einiges in petto hätte: Mein Besuch bei der militärärztlichen Untersuchungskommission (UC), mein Pöstler-WK mit dem Bordellbesitzer und dem Topmanager, das Cüpli-Missverständnis im Stripclub, San-Soldat Nägeli im Ausgangstenü am Dieter Thomas Kuhn-Konzert auf feindlichem Terrain... Meine beiden WK's sind locker abendfüllend. Zum Schluss möchte ich einfach noch unsere jüngeren Leser warnen. Glaubt keinem altgedienten Haudegen wie mir! Solche Geschichten werden mit den Jahren immer ausgefeilter, verklärter und kitschiger. Also einfach immer noch besser! Und ich bin überzeugt, sogar die Armee hat inzwischen grosse Fortschritte gemacht... Oder nein, wohl eher doch nicht!

Foto: Stephan Nägeli

WIR **BEWERTEN** FÜR SIE
WIR **VERMIETEN** FÜR SIE
WIR **VERKAUFEN** FÜR SIE



GRAF & PARTNER
Immobilien AG Winterthur

Mit besten Aussichten.



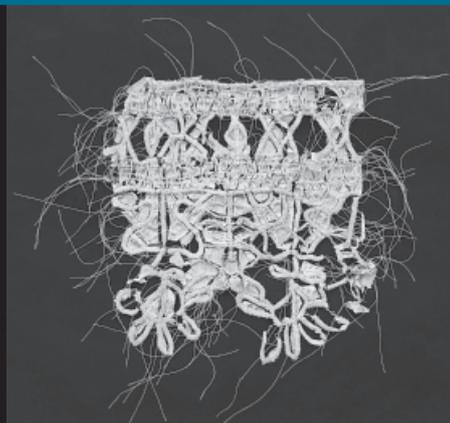
GRAF & PARTNER Immobilien AG
Winterthur
Schützenstr. 53, CH-8400 Winterthur
+41 (0)52 224 05 50
graf.partner@immobag-winterthur.ch
www.immobag-winterthur.ch

Für noch bessere Aussichten
auf nachhaltige Immobilienerfolge.

Mit Fäden «zeichnen»

Portrait der Webkünstlerin
Christine Läubli

*we are our own story,
Papier und Nähfaden,
30 x 30 cm*



fragile 5, Papier und Nähfaden, 30 x 30 cm



palimpsest, Leinen, 4 Bahnen, total 100 x 140 cm

Seit vierzig Jahren leben wir im Dätt nau. Hier wuchsen unsere Kinder auf, und genau wie sie geniessen nun unsere Enkel den Freiraum der Natur. Wenn immer ich kann, ziehe ich mich in die Stille zurück und arbeite an einer künstlerischen Idee. Neben meiner Werkstatt zu Hause, wo meine Webstühle stehen, teile ich mit drei Kolleginnen ein Atelier in der Altstadt Winterthurs.

Ursprünglich habe ich Handweberei (EFZ) gelernt. Mich faszinierte die Kombination von Mathematik, logischem Denken und Gestaltung. Bevor man das Schiffchen fliegen lassen kann, braucht es viel Vorarbeit.

Am Webstuhl

Grundsätzlich muss der Webstuhl mit den Längs-, bzw. Kettfäden bespannt werden, in die dann die Quer-, bzw. Schussfäden eingelegt werden. Der Webstuhl wird so programmiert, dass sich mit der Betätigung eines Trittes eine bestimmte Gruppe Kettfäden heben. Damit entsteht ein Fach, durch das man das Schiffchen mit dem Schussfaden führt. Jeder weitere Tritt ermöglicht ein anderes Fach.

Ich überlege: «Wie soll mein Gewebe aussehen? Was sollen meine Fäden tun? Welche Kettfäden müssen sich wann heben? Wie viele Kettfäden brauche ich, wie viel Schussmaterial?» Aus diesen Überlegungen heraus entwickle ich meine Patrone – so heisst das Programm für das Einrichten des Webstuhls in der Webersprache.

Mein grösster Webstuhl ist zugleich jener, den ich zuallererst angeschafft habe – vor etwa fünfunddreissig Jahren. Da ich aber nicht mehr oft webe, ist er zurzeit für meine Enkelkinder eingerichtet. Die älteren haben im letzten Winter je ein Handtuch gewebt, die kleineren müssen leider warten, bis ihre Beine lang genug sind, um die Tritte zu bedienen.

Freies Gestalten

Heute sind meine Werke nicht mehr für den Gebrauch bestimmt. Ich erprobe gern dreidimensionale Gebilde und benutze oft auch andere Techniken als das Weben, so zum Beispiel das Sticken, Stricken oder verschiedene Druckverfahren, die nicht mehr unbedingt etwas mit Textilien zu tun haben. Ich genieße es, wenn ich mich nicht dem starren Schema der Kett- und Schussfäden im Webstuhl anpassen muss, sondern frei von waagrecht und senkrecht bin.

Wie der Maler mit dem Pinsel, «zeichne» ich mit Fäden. Am Anfang steht jeweils ein inneres Bild, das ich dann

mit verschiedenen Materialien und Techniken zu gestalten versuche. Manchmal gleicht das Endergebnis der ursprünglichen Idee, doch oft führt mich der Weg zu ganz anderen, ungeahnten Lösungen. Jedes künstlerische Projekt ist ein Abenteuer!

Ab und zu zeige ich meine Werke in Ausstellungen und freue mich, wenn sich die Besucherinnen und Besucher berühren lassen.

Text: Christine Läubli / Fotos: Urs Müller



Mehr zu Christine Läubli:
www.christine-laeubli.ch/ @christinelaebli
Anfang Juni bis Ende Oktober ist in der Landart auf der Gerschnialp oberhalb von Engelberg auch eine Installation von Christine Läubli zu sehen:
<https://kultur.spuur.ch/aktuell>

Was haben Schneemänner, Ohrringe und ein ehemaliges Kinderzimmer gemeinsam?

Sie alle gehören zum Glasatelier von Angela Meier



Angela Meier ist Dättnauerin, Glaskünstlerin, Weihnachtsmarkt-Standverkäuferin, MUT-Perlenmacherin und teils eine Nachteule, wenn es ums Arbeiten geht. Sie schätzt den Kontakt zu den Kunden, produziert Perlen-Anhänger für krebskranke Kinder und ist im Vorstand deren Stiftung dabei.

Glasperlen? Viel weiss ich nicht über die Kunst der Glasverarbeitung und freue mich umso mehr auf den Abend bei Frau Meier. Auf dem Wohnzimmer-tisch steht bereits eine Schmuckkiste mit einigen Anhängern und Ohrringen zur Ansicht bereit. «Wissen Sie, wie viel Arbeit hinter einem Anhänger aus Glas steckt?» Diese Frage beantwortet Frau Meier mit: «Eine Stunde die aufwändigeren Stücke, darin stecken zwar nur 15 Minuten Verarbeitungszeit, aber 16 Jahre Erfahrung». Sie ist eine Glaskünstlerin, eine Dättnauerin, eine Weihnachtsmarkt-Standverkäuferin und eine MUT-Perlenmacherin. MUT Perlen? Sie zeigt mir eine Kette voll mit kleinen Figuren, speziellen Perlen und Symbolen. Der Anfang der Kette ist immer derselbe, ein Anker und der Name eines Kindes.

Radio-Robby und Chemo-Kaspar

Es sind ganz spezielle Perlen, welche Frau Meier herstellt. Sie sind für krebskranke Kinder. Der Radio-Robby zum Beispiel oder der Chemo-Kaspar. Alle sind liebevoll von Hand hergestellte Perlen, welche einem krebskranken Kind auf dem Weg zur Genesung ein Lächeln ins Gesicht zaubern sollen,

wenn es beispielsweise tapfer etwas über sich hat ergehen lassen müssen. «Beads of Courage» ist ein amerikanisches Projekt, welches für Schweizer Bedürfnisse adaptiert und als «MUT-perlen» in die Schweiz übernommen wurde. Hergestellt werden die Sachen im ehemaligen Kinderzimmer von Frau Meiers Tochter, einem schönen Atelier mit vielen verschiedenen Utensilien zum Verarbeiten von Glas. Verschiedene Farben und Stärken der Rohlinge, ein grosser Glasbrenner und eine Abzugsanlage für die Brenngase gehören zum Inventar des Glasateliers. Auch Geschenkverpackungen und eine Sammlung von Anhängern, welche von Kolleg*innen hergestellt wurden, findet man im Zimmer.

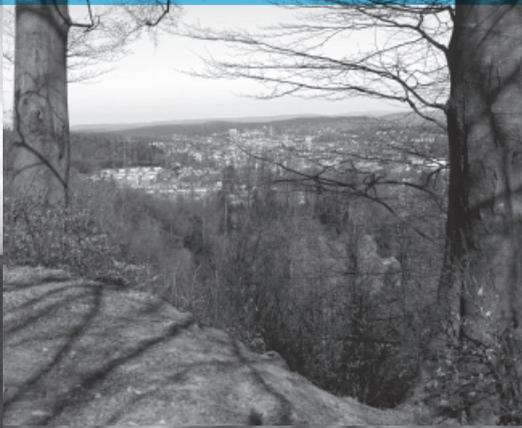
Die Kunst des Schmelzens

Frau Meier betätigt den Gasbrenner und schon kommt eine Flamme zum Vorschein. Geschickt schmilzt sie das Glas und zeigt mir wie es fließen kann. Und wie oval ein Schneemannbauch wird, wenn man ihn zu lange in die Flamme hält. Aus einem feineren, schwarzen Glasfadenhalm entstehen Augen und die Knöpfe am Bauch des Schneemannes. Dazu kommt eine fei-

ne, orange «Rüebli-Nase» und fertig ist der süsse, kleine Glasschneemann. Man merkt, Frau Meier hat Erfahrung, sowie flinke und geschickte Hände. Normalerweise nimmt sie an 10-15 Märkten pro Jahr teil. Nebst dem Weihnachtsmarkt findet man Sie auch an den Mittelaltermärkten. Sie schätzt nicht nur den Kontakt zu Menschen sondern auch den geschichtlichen Aspekt der Märkte. Glas ist langlebig und früher wurde es oft in Grabstätten als Grabbeigabe genutzt. Diese findet man immer wieder bei Ausgrabungen. Für einen Weihnachtsmarkt-Stand, wie zum Beispiel den Winterthurer Weihnachtsmarkt, arbeitet sie ca. ein halbes Jahr. Ab Mitte Oktober stellt Sie sich auch ein Tagessoll auf, damit sie am Schluss auch genug Ohrringe, Ketten und Anhänger zum Verkauf hat.

Text: Marisa Erb / Fotos: Angela Meier / Marisa Erb





Fast ein Heimspiel

Wanderweg «Rund um Winterthur», Teil 2 von 4: Der Süden

Eines Tages fiel mir ein Wegweiser mit einem grünen Signet auf: Der Rundweg „Rund um Winterthur“ führt in 10 Etappen über 70 Kilometer entlang der Stadtgrenze. Dies ist der zweite Teil, der mich beinahe nach Hause führte. Da ich bei der ursprünglichen Wanderung im Oktober 2019 keine Fotos gemacht hatte, lief ich den Weg nochmals ab.

Etappe Leisental von Sennhof bis Kempththal, 9.3 km 28.3.21

Ballermann findet dieses Jahr an der Töss statt! Bei strahlendem Frühlingswetter war jedes Bänkli besetzt. Es wurde grilliert und es roch schon nach Sommer, obwohl es noch kühl war. Irrendwo grölte ein Radio. «Geh' mal Bier hol'n». Herr und Frau Schweizer fuhren mit ihren E-Bikes die topfebene Strecke entlang. Dann war die Partymeile vorbei. Entlang des Weges duftete der Bärlauch. Nach einer Stunde erreichte ich die Brunibrugg. Statt zur Unterführung in Richtung Dätttau führte der Weg links viele Treppenstufen hoch. Ich musste mich rittlings auf einen riesigen, entwurzelten Baum setzen, der den Weg versperrte. Nach der artistischen Einlage bei dessen Überquerung ging es weiter und steil hoch bis zum Golfplatz Kyburg. Der Golfclub dort gibt sich Mühe, jedem seiner Klischees gerecht zu werden. Männer in weissen Hosen und Golfkäppi schlugen ab. Es gab sogar diese motorisierten Wägelchen wie aus

den Filmen. Auf dem Parkplatz reiheten sich Porsches an Teslas. Nach einem Stück geteierter Strasse zweigte der Weg scharf links ab, wo auf einer Tafel der Trauerschnäpper vorgestellt wird. Auch hier waren Bäume entwurzelt und ich musste mir den Weg über ein kleines Bachbett ohne Brücke bahnen. Das habe ich zum Glück trockenen Fusses geschafft! Dann wartete auch schon der Bahnhof Kempththal.

Etappe Steig von Kempththal bis Brütten, 8.1 km 4.4.21

Der erste Etappenabschnitt führte der Hauptstrasse entlang unter der Autobahn durch. Fahrradfahrer kamen mir auf dem schmalen Trottoir entgegen und wichen noch nicht mal auf den Velostreifen aus. Bei der Hundepension knurrten mich die Vierbeiner an. Ich fühlte mich unerwünscht. Endlich bog der Weg beim Biomassehof ab. Es roch, wie wenn man einen Sack Erde frisch aufschneidet. Ein Uhu rief, Vögel zwitscherten und ein weisser Schmetterling flatterte an mir vor-

bei. Aber sogar im Wald hörte man das Aufheulen der Motoren all jener, die nach Brütten hochjagten. Zwanzig Minuten später ging es immer noch weiter hoch. Langsam beschlich mich das Gefühl, das die Vögel nicht sangen, sondern mich verspotteten: «Schaut, die lahme Ente keucht den Berg hoch, zwitscher!»

Oben auf dem freien Feld windete es stark. Schade, dass man auf der Etappe «Steig» gar nicht bei der Steig vorbei kommt! Dafür erhaschte ich einen Blick aufs Dätttau zwischen den Bäumen. So nah, aber doch vorbei. Der Wanderweg führt am Waldrand entlang mit Aussicht bis zu den Schneebergen. Schade blühte der Raps noch nicht, das hätte ein herrliches Farbenspiel gegeben. Nach knapp zwei Stunden war ich am Ziel und machte mich an den Abstieg nach Hause.

In der nächsten Ausgabe wandere ich weiter in Richtung der westlichen Seite Winterthurs. Dort erwartet mich der Tiefpunkt meiner Wanderung...

Text und Fotos: Christine Schär

Es GITS was zu erzählen

Die Fortsetzung eines Porträts über Savas oder doch eher GITS...

Als Redaktionsmitglieder dürfen wir jeweils einmal pro Jahr einen Artikel in eigener Sache publizieren. Letztes Jahr ist, wie die September-Ausgabe auch, mein Artikel der Pandemie zum Opfer gefallen. Glücklicherweise ist aufgeschoben nicht aufgehoben!

In der Juni Ausgabe 2019 habe ich das erste Mal über mich und meine Leidenschaften berichtet. Dies ist nun die Fortsetzung. Seither ist viel gegangen. Zur ursprünglichen GITS Haussauce sind nun drei weitere dazu gekommen. Ein scharfer Alleskönner, liebevoll Samurai genannt, eine japanische Miso, für den würzigen Gaumen und eine Trüffelsauce, die Streetfood auf höchstem Niveau repräsentiert. Unsere Streetfood-Saucen sind in unserem Onlineshop (achtvier.ch) oder in der Markthalle Trivisano, bei Geissbergers Culinarium in Oberwinterthur und im Tourist Info am Bahnhof erhältlich. Als Besonderheit könnt ihr die Saucen auch bei uns am El Turco Foodtruck mit einem Kebab oder zu Falafel ge-

niessen. Freitags, bei schönem Wetter, an der Julie-Bikle-Strasse.

Ardi und ich haben uns auf diesen Weg begeben, weil wir uns wünschen, ein Unternehmen zu werden, auf das Winterthur stolz sein kann. In der hiesigen Streetfood-Szene geboren, versuchen wir uns durch Qualität, Geschmack und einzigartigem Auftritt, in einem von zwei Multis dominierten Markt zu behaupten. Mit guten Ideen, Partner, Freunden ;-)) und der Unterstützung einer gesamten Stadt im Rücken, schreiten wir steten Schrittes voran. Im Zeitalter von Social Media ist es unabdingbar dieses Medium zu nutzen. Entsprechend oft sieht man unsere Gesichter auf der einen oder anderen Seite. Welchen Inhalt wir auf diesen

Plattformen publizieren unterscheidet sich nicht von meinen redaktionellen Zielen: «Unterhaltsame Berichte zu schreiben, die gleichzeitig auch Wissen vermitteln, ist mein Anspruch.» Zitat Aug19. Dieser Vorsatz gilt nun auch für die digitale Welt. Dass dieser Anklang findet, beweist die stetig wachsende Gemeinschaft.

GITS Streetfood, eine authentische Marke aus dem Herzen von Winterthur, gemacht für die Welt.

Wenn euch mein kurzer Werbebericht gefallen hat, dann folgt uns doch auf Instagram, Youtube oder LinkedIn unter @gits_sauce. Dort GITS noch viel mehr zu sehen und zuhören!

Text: Savas Oyun / Foto: Marco Wohlgensinger








ANDEREGG
Immobilien-Treuhand AG
Immobilien in guten Händen – seit 1984

«Der Verkauf Ihrer Immobilie ist Vertrauenssache. Wir sind Ihre Experten für Immobilien.»

Manuel Andregg, Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder

Heinz Bächlin, Grundbuch- und Immobilien-Fachmann

Telefon 052 245 15 45 • www.anderegg-immobilien.ch • Winterthur
Wir sind ein Familienunternehmen – lokal verankert, regional vernetzt

Carrosserie Steig GmbH

ZERTIFIZIERTER FACHBETRIEB



STEIGSTRASSE 4
8406 WINTERTHUR
052 203 04 04
WWW.CARROSSERIE-STEIG.CH

BETRIEBSLEITER
DJELADINI VEHAP
076 566 02 03
INFO@CARROSSERIE-STEIG.CH

VSCI Carrosserie // // // //

Autospritzwerk // // // //

Freizeitangebote

Wann		Sportkurse	Tarif/Jahr
Montag	20.10 – 22.00 Uhr	Sport & Fitness für Männer mit Oliver, Turnhalle Laubegg	CHF 200.– CHF 150.– QV-Mitglieder
Montag Freitag	19.10 – 20.10 Uhr 08.10 – 09.10 Uhr	Pilates mit Carmen, Quartierraum	CHF 440.– CHF 390.– QV-Mitglieder
Dienstag	20.15 – 21.15 Uhr	Zumba Fitness mit Marcia, Turnhalle Laubegg	CHF 440.– CHF 390.– QV-Mitglieder
Mittwoch	ab 16.30 Uhr 4 Kurse à 1 Stunde	Jazz Tanz mit Andrea, Quartierraum Schüler: 16.30 Uhr (ab 2. Klasse) / 17.30 Uhr (Mittelstufe) ab Oberstufe 19 Uhr / Erwachsene: 20 Uhr	CHF 440.– Erwachsene CHF 390.– QV-Mitglieder CHF 330.– Schüler CHF 290.– QV-Mitglieder
Donnerstag	17.30 – 18.45 Uhr 19.15 – 20.30 Uhr	Hatha Yoga mit Hermine, Quartierraum	CHF 590.– CHF 560.– QV-Mitglieder
Donnerstag	18.00 – 18.55 Uhr	Jung geblieben - Fit ins Alter mit Antje, Turnhalle Laubegg	CHF 330.– CHF 290.– QV-Mitglieder
Donnerstag	19.20 – 20.20 Uhr	BodyForming BBP mit Vreni, Turnhalle Laubegg	CHF 440.– CHF 390.– QV-Mitglieder

Die Kurse finden je nach aktueller Corona-Situation statt. Bitte vorgängig informieren.

Anmeldung & Fragen: sportkurse@daetttau.ch / Simone Christen 052 203 24 53



Für die Kleinsten

Wann	Angebot	Kosten
Donnerstag 16.20 – 17.05 Uhr	Kinder-Turnen TV Töss für Kindergartenkinder mit Mireille Dobler. Anmeldung: m.dobler@sunrise.ch mehr Infos unter: www.tvtoess.ch	CHF 170.– / Jahr pro Kind
Mo & Mi oder Di & Do jeweils 8.45 – 11.15 Uhr im Quartierraum im Untergeschoss der Turnhalle Laubegg	Indoor-Spielgruppe Mo & Mi: Silvana De Fabrizio mit Bernardina Berisha Di & Do: Fatmire Ismaili mit Ursula Gähler	Für 3 Monate pro Kind: CHF 220.– 1x/Woche CHF 420.– 2x/Woche
Anmeldung: Silvana De Fabrizio, zanzzara@hispeed.ch, Telefon: 052 203 22 58		

Treffpunkte & Quartierveranstaltungen

Wann		Angebot/Organisation	Wo
Jeden Montag	9.00 – 10.00 Uhr	Lismi-Träff mit Irène Roggwiler Anmeldung: ir.rogg@bluewin.ch	Freizeitanlage Dätt nau
Jeden 4. Dienstag	14.30 – 16.00 Uhr	Mütter & Väterberatung kjj Winterthur, Brigitta Bucher, Tel. 052 266 90 63	Freizeitanlage Dätt nau
Jeden 1. Montag	14.30 – 16.30 Uhr	Quilt-Treffen Frau S. Garcia, Telefon 052 202 21 96	Freizeitanlage Dätt nau
Jeden 2. Dienstag	19.00 – 20.15 Uhr	Chor MéloMélange mit Helena Rüdissühli Anmeldung bei: helena.ruedisuehli@win.ch	Singsaal / Schulhaus Laubegg
Jeden Mo/Mi	16.00 – 17.30 Uhr	Hausaufgabenhilfe - kostenlos Anmeldung: Aygül Gündogdu, a.guendogdu@sunrise.ch	Freizeitanlage Steig
immer		Die Abfall-Sammelaktion läuft auch im Sommer weiter!	individuell
28.05.21	ganztags	Tag der Nachbarschaft Mehr Infos unter daett nau.ch	individuell
28.05.21	19.00 – 22.00 Uhr	Spieleabend keine Anmeldung nötig	Freizeitanlage Dätt nau
01.06.21	ab 20.30 Uhr	Theater "Holzers Peepshow" CHF 20.- Mehr Infos unter www.ortsverein-wuelfflingen.ch	Wülfflingen, Lindenplatz 12
12.06.21	ab 13.20 Uhr	Vakitag mit Stadtuntergrund-Führung bereits ausgebucht	Busstation Freizeitanlage
28.08.21	tbd	Euses Ziegeleifesch Weitere Infos folgen auf daett nau.ch	tbd



Robin Hausheer, Sandro Dotoli, Säimen Hausheer

Die Veranstaltungen finden je nach aktueller Corona-Situation statt.
Bitte vorgängig informieren auf www.daett nau.ch, Aktivitäten.

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9 - 17 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr
Herren auch nach
Feierabend

Paula Serpa
Dätt nauerstr. 93a
8406 Winterthur
Tel. 052 202 85 85

Coiffeur-Salon PAOLA

Speziell im Angebot:
Aufsteckfrisuren

Montag bis Donnerstag
erhalten AHV Rentnerinnen bei
Waschen/Legen 10% Rabatt

M

Müller

das-tor.ch

**Privat-
Industrietore
Brandschutztüren
Brandschutztore
Torantriebe
Metallbau**

Achim Müller
Steigstrasse 4, 8406 Winterthur
Telefon +41 (0)52 203 88 56
info@das-tor.ch
www.das-tor.ch

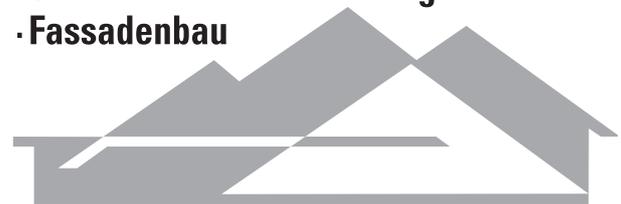
bau team Tösse

IHRE SPEZIALISTEN FÜR UMBAU + RENOVATION

GELEKTRO
GERTEIS AG

Zürcherstrasse 96 | 052 203 85 21
8406 Winterthur | www.gerteis.ch

· Steil- und Flachbedachungen
· Fassadenbau


Gebr. **Rechsteiner** AG
Albrechtstrasse 8 · 8406 Winterthur · Telefon 052 202 61 33

Schorr Sanitär GmbH
Grenzstrasse 11
8406 Winterthur
052 202 10 92
info@schorr.ch
www.schorr.ch

SCHORR
SANITÄR

Haustechnik Küchen Bäder

Nico Ferlisi
Eidg. dipl. Sanitärmeister
Geschäftsinhaber

BAUR
die maler.

innen- und aussenrenovationen
spritzwerk, schriften
tapezierarbeiten
beton- und rissanierungen

agnesstrasse 36 | 8406 winterthur
tel. 052 202 28 07 | fax 052 202 20 45 | www.baur-maler.ch | info@baur-maler.ch



Heusser
Feuer & Keramik AG

Tradition &
Innovation

Seit 1929 in Winterthur.
www.heusser-ofenbau.ch
052 202 38 95

Cheminées, Cheminéeöfen,
Kachelöfen, Kamine,
Ganzhausheizungen,
Plattenbeläge und Natursteine.


mabag Winterthur
Bauunternehmung

Stationsstrasse 20
8406 Winterthur
Tel. 052 232 29 02
www.mabag.ch

Ihr Kundenmaurer in der Region Winterthur

- Hoch- und Tiefbauarbeiten - Kundenarbeiten
- Umbauten - Renovationen

Ihre Tössemer Traditionsunternehmen für sauber abgestimmte Projekte! Ein eingespieltes Team!

INTERESSIERT
SIE EINE GUTE
INFRASTRUKTUR
IM QUARTIER?

Jetzt ist der richtige Augenblick – wir wollen gemeinsam handeln!

Mit Ihrer Hilfe können wir etwas erreichen!

Melden Sie sich beim Quartierverein und helfen Sie mit, dass unser Quartier nicht einschläft. Gemeinsam vertreten wir gegenüber den Behörden unsere Interessen, organisieren Quartieranlässe für alle Generationen und machen uns bemerkbar, wenn es um Quartieranliegen geht.

WÜNSCHEN
SIE SICH MEHR
KONTAKT ZU
ANDEREN
BEWOHNERN?

Aber ohne Unterstützung geht es nicht – wir brauchen Sie als engagierten DättnauerIn und SteigemerIn!

Senden Sie uns die Karte oder eine Mail an:

Quartierverein Dättnau-Steig
Hündlerstrasse 8, 8406 Winterthur
www.daett nau.ch,
mitgliedschaft@daett nau.ch

IST ES
IHNEN NICHT
EGAL, WELCHES
ANGEBOT ES FÜR
KINDER
GIBT?

Besten Dank
für Ihr
Engagement.

Noch kein Vereinsmitglied beim Quartierverein Dättnau-Steig?

Anmeldung Mitgliedschaft

Vorname

Name

Strasse

PLZ, Ort

Mobil-Nr.

Geburtsdatum

Email

Ort, Datum

Unterschrift

- Mit dem Senden dieser Beitrittserklärung verpflichte ich mich, den Mitgliederbeitrag von **CHF 30.–** jährlich zu begleichen.

Ich möchte aktiv mitgestalten?

Bitte ankreuzen:

- Infrastruktur/Quartierentwicklung
 Aktivitätenkommission
 Redaktion «Euses Blättli»/Webseite

Wir kontaktieren Sie unverbindlich, um mit Ihnen mögliche Engagements zu besprechen.

Fragen an Daniel Aebischer: praesident@daett nausteig.org

Ich möchte einmal im Jahr helfen

- Ich backe bei Bedarf einen Kuchen
 Hilfe bei einer Veranstaltung (max. Std.)

Ich bin dabei!

Email senden an:

mitgliedschaft@daett nau.ch

oder Karte ausfüllen und senden an:

Quartierverein Dättnau-Steig
Hündlerstrasse 8, 8406 Winterthur



Euses

Ziegeleifäscht

28. August 2021

SAVE THE DATE

Zäme fiire
Zäme
wachse!



Quartliverein
Dättneu-Steig
Aktivitäten